

# Zielmarken der Landwirte

Die Landwirte des Gebiets Pawlodar sind ihren Aufgaben für vier Jahre des neunten Planjahres gerecht geworden. Alle Volkswirtschaftsziele sind im Ackerbau, so auch in der Viehzucht erfüllt. Jetzt ist ihr ganzes Streben darauf gerichtet, im abschließenden Jahr des Planjahres neue Erfolge zu erzielen und gut vorbereitend den Start ins zehnte Planjahr zu sichern. Unser Korrespondent traf sich mit dem Leiter der Gebietsverwaltung für Landwirtschaft von Pawlodar K. Shumabekow und bat ihn, auf einige Fragen zu antworten.

**„FREUNDSCHAFT“:** Kibden Shumabekowitsch, kommentieren Sie bitte die Erfolge der Landwirte im sozialistischen Wettbewerb für die vergangenen vier Jahre des neunten Planjahres.

**K. SHUMABEKOW:** Im Arbeits-einsatz für die Erfüllung der Direktiven des XXIV. Parteikongresses der KPdSU in Vergrößerung der Produktion von Erzeugnissen der Landwirtschaft haben die Ackerbauern und Viehhändler gewisse Erfolge erzielt. In vier Jahren erfüllten sie den Fünfjahresplan in der Produktion und Lieferung von Getreide, Kartoffel- und Gemüseproduktion und Lieferung an den Staat und die Volkswirtschaften in der Fleisch-, Milch-, Woll- und Eierablieferung für vier Jahre. In der Produktion und Lieferung von Getreide waren in den vier Jahren des Planjahres die Rayons Irtyschak und Shelesinka voran, in der Produktion und Lieferung von Fleisch und Milch — die Rayons Uspenka und Pawlodar.

**„FREUNDSCHAFT“:** Im vergangenen Jahr war die Witterung für die Landwirtschaft sehr ungünstig, was sich auch auf das Futterproblem negativ auswirkte. Wie verläuft unter solchen Bedingungen die Stallhaltung des Viehs?

**K. SHUMABEKOW:** Die Schwierigkeiten in der Versorgung unserer Viehherde mit Futter waren wirklich groß, und die Futterrationen sind nur knapp. Jedes Kilo Futter ist auf Rechnung genommen, und es ist besser und mit größerem Nutzen zu verwerten, werden und werden im Gebiet Futterkuchen gebaut. Gegenwärtig funktionieren in den Wirtschaften 106 solcher Futterkuchen, in denen das Rohfutter zerkleinert und entsprechend zubereitet wird. Obwohl die Stallhaltung des Viehs sehr kompliziert ist, hat sich die Milch- und Fleischleistung an den Staat bereits in der ersten Januarhälfte vergrößert. Im Vergleich mit der entsprechenden Periode des Vorjahres haben sechs Rayons die Milch- und sieben die Fleischleistung vergrößert. Das ist das Resultat einer exakteren Arbeitsorganisation, einer besseren Vorbereitung der Stallungen und ihrer technischen Ausrüstung zum Winter und nicht zuletzt der weitgehenden Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs.

## Interview der „Freundschaft“

**„FREUNDSCHAFT“:** Eine der wichtigsten Aufgaben in der Landwirtschaft ist die weitere Steigerung des Bekleidertrags der landwirtschaftlichen Kulturen. Was wird im Gebiet getan, um dieser Aufgabe gerecht zu werden?

**K. SHUMABEKOW:** Eine gute Ernte kann nur die Verwirklichung eines ganzen Maßnahmenkomplexes sichern. In diesem Komplex kommt dem Bodenschutzsystem eine entscheidende Bedeutung zu. Deshalb wird es in allen Wirtschaften angewandt. Da es aber noch an Antierosionsgeräten fehlt, ist das System noch nicht hundertprozentig eingeführt. Da der Herbst trocken war, ist man in allen Wirtschaften bemüht, auf den Feldern möglichst viel Schnee aufzubringen. Die Schneefurche ist in diesem Jahr auf einer fast zweimal größeren Fläche gezogen als zur selben Zeit des Vorjahres. Im Gebiet befinden sich etwa 700 Schneepflüge im Einsatz. Diese Arbeit wird sehr intensiv fortgesetzt. Besonders erfolgreich sind

darin die Wirtschaften der Rayons Irtyschak, Krasnokutsk, Shelesinka, Jermak.

Die Ackerbauern wissen schon längst, daß man ohne Dünger nicht auskommen kann. Deshalb werden mit jedem Jahr immer mehr Stalldünger genutzt. In diesem Jahr sollen es 2,6 Millionen Tonnen sein. In allen Rayons wurden von den Vereinigungen der „Kasachlostechnika“ Trupps organisiert, die in den Wirtschaften die Stalldünger auf die Felder transportieren. Gest Jahr wurden zwei Millionen Tonnen schon auf den Äckern. Auch Mineraldünger kommen mehr als bisher in den Boden.

Sehr wichtig ist die Überholung der Landtechnik und zwar bester Qualität. Der Reparaturplan für das vierte Quartal 1974 ist erfüllt. Erfolgreich geht die Überholung auch im ersten Quartal vor sich. Wir haben allen Traktoren besser gemacht, daß die ganze Landtechnik rechtzeitig instandgesetzt sein wird.

Bedeutende Schwierigkeiten haben wir mit dem Saatgut zu überwinden. Mit Saatgut sind die Wirtschaften des Gebiets etwa zu 75 Prozent versorgt. Hier wird der Staat aushelfen. Das meiste vorhandene Saatgut ist geprüft. Von 1.439.000 Zentner wurden 1.352.000 für tauglich befunden.

Um die Aussaat in besserer Qualität durchzuführen, sind in den Sowchos und Kolchos Agrolerngänger organisiert. An 239 Lehrgängen lernen 4.480 Personen. Abschließen sollen besser gemacht, daß das fünfte Planjahr nicht nur ein Jahr für mehr, sondern auch für bessere und billigere Erzeugnisse sein wird. Getreide, Milch, Fleisch, Gemüse sollen besserer Qualität sein. Danach streben jetzt die Werkstätten der Landwirtschaft des Gebiets, die sich dem Unionswettbewerb 1975 anschließen haben und auch mit der Hingabe für die Verwirklichung der gestellten Aufgaben einsetzen.

**„FREUNDSCHAFT“:** Im vergangenen Jahr war die Witterung für die Landwirtschaft sehr ungünstig, was sich auch auf das Futterproblem negativ auswirkte. Wie verläuft unter solchen Bedingungen die Stallhaltung des Viehs?

**K. SHUMABEKOW:** Die Schwierigkeiten in der Versorgung unserer Viehherde mit Futter waren wirklich groß, und die Futterrationen sind nur knapp. Jedes Kilo Futter ist auf Rechnung genommen, und es ist besser und mit größerem Nutzen zu verwerten, werden und werden im Gebiet Futterkuchen gebaut. Gegenwärtig funktionieren in den Wirtschaften 106 solcher Futterkuchen, in denen das Rohfutter zerkleinert und entsprechend zubereitet wird. Obwohl die Stallhaltung des Viehs sehr kompliziert ist, hat sich die Milch- und Fleischleistung an den Staat bereits in der ersten Januarhälfte vergrößert. Im Vergleich mit der entsprechenden Periode des Vorjahres haben sechs Rayons die Milch- und sieben die Fleischleistung vergrößert. Das ist das Resultat einer exakteren Arbeitsorganisation, einer besseren Vorbereitung der Stallungen und ihrer technischen Ausrüstung zum Winter und nicht zuletzt der weitgehenden Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs.



Julia Mühlbauer, Soja Walowa, Ira Gubadulina, Maria Jefremowa, Valentina Knjasewa und Jekaterina Kotschurowa (v. l.) aus dem Metallbearbeitungswerk von Alma-Ata, arbeiten schon für das zweite Halbjahr des abschließenden Planjahres. Als Antwort auf den Aufruf des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk, die U-Boots der Nordmeerflotte zu begeben, hat die U-Boatflotte der Nordmeerflotte berichtet, daß sie hingebungsvoll an der Erfüllung der Forderungen arbeiten, die der XXIV. Parteikongress der KPdSU an die Soldaten der Streitkräfte stellte: „Alles, was das Volk geschaffen hat, muß zuverlässig geschützt werden.“ Unser Unterseeboot hat sich in großen Hochseeschiffarten wiederholt hervorgetan. Es hat alle Raketen- und Torpedoschießübungen mit ausgezeichneten Noten erfüllt. Über 90 Prozent der

## Alle Reserven nutzend

Die Schafzüchter des Hauptstadtsbezirks erörtern den Aufruf des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk über den Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sozialgewerkschaften und des ZK des Komsovol der Sowjetunion über den sozialistischen Unionswettbewerb der Werktätigen der Landwirtschaft und verstärkten den Kampf für den erfolgreichen Winter und die Steigerung der Tierzuchtleistung.

Die Verpflichtungen des bestimmenden Jahres im Lämmeraufzuchtsergebnis haben sie überbolen. Von je hundert Mutterschafen hat man im Durchschnitt 103 Lämmer erhalten — das ist die höchste Kennziffer in dieser ganzen Zeit. Besonders haben sich die Werktätigen der Wirtschaften des Rayons Dahambal hervorgetan, die den Schafbestand um 25.000 vergrößert haben. Über hundert Brigaden haben die Aufgabeteile Planjahresziele vorfristig bewältigt.

„In den Wirtschaften“, sagt der Chefveterinär der Gebietsverwaltung Landwirtschaft M. Otegenow, „werden immer weitgehender Winter- und Vorrühtlingsmaßnahmen durchgeführt, die ermöglichen, die Lämmer besser zu erhalten und ihr Aufzuchtsergebnis zu vergrößern. Im Sowchos „Kaskakleki“ bekam man zwei Jahre hintereinander 118 Lämmer je hundert Mutterschafe — viel mehr als früher. Hier hat man qualifizierte Kader herangebildet, gute Schifftoreten und winterfeste Ränne gebaut.“

Der Schafhirt, Leniandotter Mukan Kokkowsky aus der Herdbuchwirtschaft „Kaskakleki“ im vorigen Jahr 190 Lämmer je hundert Mutterschafe bekommen. Toktanchan Shakyakynowa aus dem Krupskaja-Kolchos, Rayon Narynkol, — 177, der Held der sozialistischen Arbeit Dadesch Amirkulow aus dem Sowchos „Beriktau“ — 176.“

Weitgehend wird die Mast auf mechanisierteren Plätzen geführt. Wie die Erfahrungen desselben Sowchos „Kaskakleki“ zeigen, kann man die gemästeten Hammel in ihrem Geburtsjahr mit einem Gewicht von 40 Kilo zu Fleisch abliefern. Im verlassenen Jahr lieferte die Brigade Ukebal Bektembajew zur Erfassungstelle 3.000 Hammel mit solch einem Gewicht. Von jedem von ihnen schor man 1,8 Kilo Lammwolle.

Zur Zeit werden auf den zwei-

schenswirtschaftlichen Mastbühnen im Amangoldy-Sowchos und Kolchos „Emgek“, Rayon Uigur, etwa 45.000 Hammel gemästet. Bilanzierte Rationen und die Futterzubereitung in Küchen ermöglichen es, hohe Gewichtszunahmen bei Minimalaufwand von Arbeit und Mitteln zu erzielen.

Man hat vor, die Zahl der Bühnen für industrielle Schafmast bedeutend zu vergrößern. Abgeschlossen werden die Bauarbeiten in den Sowchos „Roslawski“, „Sjugatinski“, „Iljiski“, „Beriktau“, „Progre“, „Kajdashidinski“. Es werden Maßnahmen zur Erhöhung der Effektivität der Arbeit der Viehzuchtbrigaden getroffen. Zur Zeit funktionieren im Gebiet 28 Brigaden, wo jeder Mensch im Durchschnitt zweimal mehr Tiere zu betreuen hat als gewöhnlich. Diese Zahl will man noch um vierzig vergrößern. In den letzten Jahren haben die Kolchos- und Sowchos die Saatflächen für Gras und andere Kulturen erweitert. Man hat über 100.000 Hektar Weiden mit kleinem Futterertrag und Hauschilge in der Wästen- und Halbwüstenzone verbessert. Gestiegen ist die Erzeugung von Futter. Sogar in den Witterungsverhältnissen nach ungünstigstem Jahr 1974 hat man genug Futter vorfristig gemacht.

(KasTAG)

**Schule der Lokführer**

Einer der besten Lokführer des Bahnbetriebswerks Pawlodar — Wladimir Papenin — machte diesmal keine gewöhnliche Fahrt. Er führte den Zug nicht selbst, sondern kontrollierte die Arbeit des jungen Lokführers, gab ihm Ratsschläge und erklärte, warum man gerade so und nicht anders fahren muß.

„Den Gegenpart hatte das Kollektiv des Depots schon Ende Dezember vorigen Jahres auf der Vollversammlung als Antwort auf die Beschlüsse des Dezemberplenums (1974) des ZK der KPdSU beschlossen. Und auch mit der Meeting, das dem Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei, an das Sowjetvolk gewidmet war, beschloßen die Eisenbahner, den Plan der Güterbeförderung zum 25. Dezember zu erfüllen, 400 Tonne Brennstoff einzusparen und die Selbstkosten des Gütertransports um 0,1 Prozent herabzusetzen. Der Erfolg der Arbeit der Eisenbahner hängt in vielen von der Inbetriebnahme des Parallelgleises am Abschnitt Pawlodar — Zelinograd ab. Einen gewichtigen Beitrag leisteten die Rationalisatoren. Doch hauptsächlich ist, daß jedes Mitglied des Kollektivs so arbeiten will, wie es die Bestarbeiter tun.“

Man beschloß, im Betrieb eine Schule der fortschrittlichen Erfahrung zu gründen, die der Kommunist W. A. Papenin leitet. Er lehrt die jungen Lokführer, wie man die Besonderheiten der Eisenbahnstrecke beachtet und den Zug meistert führt.

(KasTAG)

## Erster Sorte

Der Sowchos „Suworowski“, Gebiet Zelinograd, verkauft an den Staat Milch erster Sorte, die dem neuen GOST entspricht. Für jedes Tonne zählt man hier 240 Rubel mehr als im letzten Jahr.

Die Errichtung eines Blocks für Ersterverarbeitung der Milch gab der Wirtschaft die Möglichkeit, die Qualität der Produktion zu erhöhen. Hier wird die Milch filtriert, gereinigt, bis zur nötigen Temperatur abgekühlt und pasteurisiert. Die Ausstattungsanlagen für die Errichtung des Blocks rentierten sich bald.

Als Antwort auf den Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk haben die Farmarbeiter beschlossen, an den Staat 700 Tonne Milch mehr als im vorigen Jahr zu verkaufen, und Erzeugnisse nur hoher Qualität zu liefern. Große Bedeutung wird der effektiven Nutzung des Futters beigemessen. Es wird in den Hallen angereichert.

Die besten Arbeitserfolge erzielen die Viehhändler aus der IV. Abteilung, wo J. Schifer Brigadier ist. Die Melkerinnen Maria Meltschenko und Irma Tschak haben sich verpflichtet, von jeder Kuh 100 Kilo Milch zu melken — das ist bedeutend mehr als im vorigen Jahr. Zur Zeit liefern die Farmarbeiter täglich an die Molkelei mehr als 60 Zentner erstklassiger Produktion.

(KasTAG)

## Glückwünsche zum indischen Nationalfeiertag

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny hat den Beitrag Indiens als eines aktiven Teilnehmers an der friedliebenden antimperialistischen Bewegung der nichtpakgebundenen Länder zur Verteidigung der Freiheit und Unabhängigkeit der Völker und zur Festigung des Weltfriedens und der Sicherheit hoch eingeschätzt. Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR hat

# Treue der Partei und dem Volk

## AN DIE MANNSCHAFT DES BEST-ATOM- U-BOOTS DER DEN ROTBANNERORDEN TRAGENDEN NORDMEERFLOTTE

Teure Genossen U-Boatfahrer! Euer Schreiben hat mich tief bewegt. Bei seinem Lesen erinnerte ich mich an die herzlichen Zusammenkünfte mit den Kriegsmarinetaugenden der Ober- und Unterwasserflotte in Nord und Süd, im Baltikum und im Fernen Osten.

Der hohe patriotische Elan auf Euren Schiff, wo von Ihr in Euren Schreiben erzählt, ist ein bedeutender Zug unserer Zeit. Aus allen Ecken und Enden unseres unermesslichen Landes treffen freudige Nachrichten von hellem Bestreben der Sowjetmenschchen ein, in Erwidrung des Aufrufs des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk, das neunte Planjahr erfolgreich abzuschließen, zu Ehren des 30. Jahrestages des Großen Sieges neue Errungenschaften an der Arbeitsfront zu erzielen, selbstlos für sich und für jene zu arbeiten, die von den Schlachtfeldern nicht zurückgekehrt sind. Die Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges sind stolz darauf, daß ihre Kampfpaten im Armeesalltag der Soldaten der 70er Jahre, in den trefflichen Leistungen der jungen Generation der Erbauer des Kommunismus fortleben. Seid ihres heroischen Ruhmes und ihrer unsterblichen Großtaten immer würdig.

Für die Seeleute der Flotte wie auch für alle Kämpfer unserer ruhmreichen Streitkräfte sind hohe moralische Kampferfahrungen, Kollektivgeist, Freundschaft und Kameradschaftlichkeit, grenzenlose Ergebenheit unserer Leninschen Partei und dem Sowjetvolk kennzeichnend. Vervollkommen auch weiterhin unermüdet eure Kampfausbildung und politische Stählung, hebt eure technische und Seefahrerkultur, erfüllt unter beliebigen Verhältnissen vorbildlich eure Sohpenspflicht vor der Sowjetheimat.

Ich wünsche Eurer Mannschaft, allen Kämpfern, den 30. Jahrestag des Großen Sieges gebührend zu würdigen. Ich gebe meiner Gewißheit Ausdruck, daß die Angehörigen der Armee und Flotte die ruhmvollen revolutionären und Kampftraditionen unseres Volkes und seiner Streitkräfte, die die Errungenschaften des Sozialismus wachsen behüten, heilig wahren und mehrern werden.

Ich danke Euch für den treuen Dienst an der Heimat.

Mit kommunistischem Gruß

L. BRESHNEV, Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

## Fest steht die Kampfwacht!

Die Mannschaft des Best-Atom-U-Boots, die vom Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR, Konteradmiral W. P. Frolow befehligt wird, wandte sich mit einem Schreiben an den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnev. Die U-Boatflotte der Nordmeerflotte berichten, daß sie hingebungsvoll an der Erfüllung der Forderungen arbeiten, die der XXIV. Parteikongress der KPdSU an die Soldaten der Streitkräfte stellte: „Alles, was das Volk geschaffen hat, muß zuverlässig geschützt werden.“ Unser Unterseeboot hat sich in großen Hochseeschiffarten wiederholt hervorgetan. Es hat alle Raketen- und Torpedoschießübungen mit ausgezeichneten Noten erfüllt. Über 90 Prozent der

## Glückwünsche zum indischen Nationalfeiertag

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny hat den Beitrag Indiens als eines aktiven Teilnehmers an der friedliebenden antimperialistischen Bewegung der nichtpakgebundenen Länder zur Verteidigung der Freiheit und Unabhängigkeit der Völker und zur Festigung des Weltfriedens und der Sicherheit hoch eingeschätzt. Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR hat

# Treue der Partei und dem Volk

## AN DIE MANNSCHAFT DES BEST-ATOM- U-BOOTS DER DEN ROTBANNERORDEN TRAGENDEN NORDMEERFLOTTE

Teure Genossen U-Boatfahrer! Euer Schreiben hat mich tief bewegt. Bei seinem Lesen erinnerte ich mich an die herzlichen Zusammenkünfte mit den Kriegsmarinetaugenden der Ober- und Unterwasserflotte in Nord und Süd, im Baltikum und im Fernen Osten.

Der hohe patriotische Elan auf Euren Schiff, wo von Ihr in Euren Schreiben erzählt, ist ein bedeutender Zug unserer Zeit. Aus allen Ecken und Enden unseres unermesslichen Landes treffen freudige Nachrichten von hellem Bestreben der Sowjetmenschchen ein, in Erwidrung des Aufrufs des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk, das neunte Planjahr erfolgreich abzuschließen, zu Ehren des 30. Jahrestages des Großen Sieges neue Errungenschaften an der Arbeitsfront zu erzielen, selbstlos für sich und für jene zu arbeiten, die von den Schlachtfeldern nicht zurückgekehrt sind. Die Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges sind stolz darauf, daß ihre Kampfpaten im Armeesalltag der Soldaten der 70er Jahre, in den trefflichen Leistungen der jungen Generation der Erbauer des Kommunismus fortleben. Seid ihres heroischen Ruhmes und ihrer unsterblichen Großtaten immer würdig.

Für die Seeleute der Flotte wie auch für alle Kämpfer unserer ruhmreichen Streitkräfte sind hohe moralische Kampferfahrungen, Kollektivgeist, Freundschaft und Kameradschaftlichkeit, grenzenlose Ergebenheit unserer Leninschen Partei und dem Sowjetvolk kennzeichnend. Vervollkommen auch weiterhin unermüdet eure Kampfausbildung und politische Stählung, hebt eure technische und Seefahrerkultur, erfüllt unter beliebigen Verhältnissen vorbildlich eure Sohpenspflicht vor der Sowjetheimat.

Ich wünsche Eurer Mannschaft, allen Kämpfern, den 30. Jahrestag des Großen Sieges gebührend zu würdigen. Ich gebe meiner Gewißheit Ausdruck, daß die Angehörigen der Armee und Flotte die ruhmvollen revolutionären und Kampftraditionen unseres Volkes und seiner Streitkräfte, die die Errungenschaften des Sozialismus wachsen behüten, heilig wahren und mehrern werden.

Ich danke Euch für den treuen Dienst an der Heimat.

Mit kommunistischem Gruß

L. BRESHNEV, Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

## Fest steht die Kampfwacht!

Mannschaftsmitglieder haben den Titel „Meister im Militärwesen“ oder eines Spezialisten hoher Klasse erworben.

Gegenwärtig rüstet die Mannschaft des Atom-Raketenträgerboots den 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Vaterländischen Krieg würdig zu begehen. Der Kampf der Frontsoldaten, ihre Heldentaten sind für die heutige Generation der Soldaten ein unvergänglicher Quell der Tapferkeit und Standhaftigkeit, des Sowjetpatriotismus und proletarischen Internationalismus. Als Antwort auf den Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk haben die U-Boatfahrer beschlossen, neue, noch größere Erfolge im Studium sowie im

# Treue der Partei und dem Volk

## AN DIE MANNSCHAFT DES BEST-ATOM- U-BOOTS DER DEN ROTBANNERORDEN TRAGENDEN NORDMEERFLOTTE

Teure Genossen U-Boatfahrer! Euer Schreiben hat mich tief bewegt. Bei seinem Lesen erinnerte ich mich an die herzlichen Zusammenkünfte mit den Kriegsmarinetaugenden der Ober- und Unterwasserflotte in Nord und Süd, im Baltikum und im Fernen Osten.

Der hohe patriotische Elan auf Euren Schiff, wo von Ihr in Euren Schreiben erzählt, ist ein bedeutender Zug unserer Zeit. Aus allen Ecken und Enden unseres unermesslichen Landes treffen freudige Nachrichten von hellem Bestreben der Sowjetmenschchen ein, in Erwidrung des Aufrufs des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk, das neunte Planjahr erfolgreich abzuschließen, zu Ehren des 30. Jahrestages des Großen Sieges neue Errungenschaften an der Arbeitsfront zu erzielen, selbstlos für sich und für jene zu arbeiten, die von den Schlachtfeldern nicht zurückgekehrt sind. Die Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges sind stolz darauf, daß ihre Kampfpaten im Armeesalltag der Soldaten der 70er Jahre, in den trefflichen Leistungen der jungen Generation der Erbauer des Kommunismus fortleben. Seid ihres heroischen Ruhmes und ihrer unsterblichen Großtaten immer würdig.

Für die Seeleute der Flotte wie auch für alle Kämpfer unserer ruhmreichen Streitkräfte sind hohe moralische Kampferfahrungen, Kollektivgeist, Freundschaft und Kameradschaftlichkeit, grenzenlose Ergebenheit unserer Leninschen Partei und dem Sowjetvolk kennzeichnend. Vervollkommen auch weiterhin unermüdet eure Kampfausbildung und politische Stählung, hebt eure technische und Seefahrerkultur, erfüllt unter beliebigen Verhältnissen vorbildlich eure Sohpenspflicht vor der Sowjetheimat.

Ich wünsche Eurer Mannschaft, allen Kämpfern, den 30. Jahrestag des Großen Sieges gebührend zu würdigen. Ich gebe meiner Gewißheit Ausdruck, daß die Angehörigen der Armee und Flotte die ruhmvollen revolutionären und Kampftraditionen unseres Volkes und seiner Streitkräfte, die die Errungenschaften des Sozialismus wachsen behüten, heilig wahren und mehrern werden.

Ich danke Euch für den treuen Dienst an der Heimat.

Mit kommunistischem Gruß

L. BRESHNEV, Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

## Fest steht die Kampfwacht!

Mannschaftsmitglieder haben den Titel „Meister im Militärwesen“ oder eines Spezialisten hoher Klasse erworben.

Gegenwärtig rüstet die Mannschaft des Atom-Raketenträgerboots den 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Vaterländischen Krieg würdig zu begehen. Der Kampf der Frontsoldaten, ihre Heldentaten sind für die heutige Generation der Soldaten ein unvergänglicher Quell der Tapferkeit und Standhaftigkeit, des Sowjetpatriotismus und proletarischen Internationalismus. Als Antwort auf den Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk haben die U-Boatfahrer beschlossen, neue, noch größere Erfolge im Studium sowie im

# Treue der Partei und dem Volk

## AN DIE MANNSCHAFT DES BEST-ATOM- U-BOOTS DER DEN ROTBANNERORDEN TRAGENDEN NORDMEERFLOTTE

Teure Genossen U-Boatfahrer! Euer Schreiben hat mich tief bewegt. Bei seinem Lesen erinnerte ich mich an die herzlichen Zusammenkünfte mit den Kriegsmarinetaugenden der Ober- und Unterwasserflotte in Nord und Süd, im Baltikum und im Fernen Osten.

Der hohe patriotische Elan auf Euren Schiff, wo von Ihr in Euren Schreiben erzählt, ist ein bedeutender Zug unserer Zeit. Aus allen Ecken und Enden unseres unermesslichen Landes treffen freudige Nachrichten von hellem Bestreben der Sowjetmenschchen ein, in Erwidrung des Aufrufs des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk, das neunte Planjahr erfolgreich abzuschließen, zu Ehren des 30. Jahrestages des Großen Sieges neue Errungenschaften an der Arbeitsfront zu erzielen, selbstlos für sich und für jene zu arbeiten, die von den Schlachtfeldern nicht zurückgekehrt sind. Die Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges sind stolz darauf, daß ihre Kampfpaten im Armeesalltag der Soldaten der 70er Jahre, in den trefflichen Leistungen der jungen Generation der Erbauer des Kommunismus fortleben. Seid ihres heroischen Ruhmes und ihrer unsterblichen Großtaten immer würdig.

Für die Seeleute der Flotte wie auch für alle Kämpfer unserer ruhmreichen Streitkräfte sind hohe moralische Kampferfahrungen, Kollektivgeist, Freundschaft und Kameradschaftlichkeit, grenzenlose Ergebenheit unserer Leninschen Partei und dem Sowjetvolk kennzeichnend. Vervollkommen auch weiterhin unermüdet eure Kampfausbildung und politische Stählung, hebt eure technische und Seefahrerkultur, erfüllt unter beliebigen Verhältnissen vorbildlich eure Sohpenspflicht vor der Sowjetheimat.

Ich wünsche Eurer Mannschaft, allen Kämpfern, den 30. Jahrestag des Großen Sieges gebührend zu würdigen. Ich gebe meiner Gewißheit Ausdruck, daß die Angehörigen der Armee und Flotte die ruhmvollen revolutionären und Kampftraditionen unseres Volkes und seiner Streitkräfte, die die Errungenschaften des Sozialismus wachsen behüten, heilig wahren und mehrern werden.

Ich danke Euch für den treuen Dienst an der Heimat.

Mit kommunistischem Gruß

L. BRESHNEV, Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

## Fest steht die Kampfwacht!

Mannschaftsmitglieder haben den Titel „Meister im Militärwesen“ oder eines Spezialisten hoher Klasse erworben.

Gegenwärtig rüstet die Mannschaft des Atom-Raketenträgerboots den 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Vaterländischen Krieg würdig zu begehen. Der Kampf der Frontsoldaten, ihre Heldentaten sind für die heutige Generation der Soldaten ein unvergänglicher Quell der Tapferkeit und Standhaftigkeit, des Sowjetpatriotismus und proletarischen Internationalismus. Als Antwort auf den Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk haben die U-Boatfahrer beschlossen, neue, noch größere Erfolge im Studium sowie im

## AUS ALLEN WÄLTLERN

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny hat den Beitrag Indiens als eines aktiven Teilnehmers an der friedliebenden antimperialistischen Bewegung der nichtpakgebundenen Länder zur Verteidigung der Freiheit und Unabhängigkeit der Völker und zur Festigung des Weltfriedens und der Sicherheit hoch eingeschätzt. Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR hat

## AUS ALLEN WÄLTLERN

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny hat den Beitrag Indiens als eines aktiven Teilnehmers an der friedliebenden antimperialistischen Bewegung der nichtpakgebundenen Länder zur Verteidigung der Freiheit und Unabhängigkeit der Völker und zur Festigung des Weltfriedens und der Sicherheit hoch eingeschätzt. Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR hat

## AUS ALLEN WÄLTLERN

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny hat den Beitrag Indiens als eines aktiven Teilnehmers an der friedliebenden antimperialistischen Bewegung der nichtpakgebundenen Länder zur Verteidigung der Freiheit und Unabhängigkeit der Völker und zur Festigung des Weltfriedens und der Sicherheit hoch eingeschätzt. Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR hat

## Schule der Lokführer

Einer der besten Lokführer des Bahnbetriebswerks Pawlodar — Wladimir Papenin — machte diesmal keine gewöhnliche Fahrt. Er führte den Zug nicht selbst, sondern kontrollierte die Arbeit des jungen Lokführers, gab ihm Ratsschläge und erklärte, warum man gerade so und nicht anders fahren muß.

„Den Gegenpart hatte das Kollektiv des Depots schon Ende Dezember vorigen Jahres auf der Vollversammlung als Antwort auf die Beschlüsse des Dezemberplenums (1974) des ZK der KPdSU beschlossen. Und auch mit der Meeting, das dem Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei, an das Sowjetvolk gewidmet war, beschloßen die Eisenbahner, den Plan der Güterbeförderung zum 25. Dezember zu erfüllen, 400 Tonne Brennstoff einzusparen und die Selbstkosten des Gütertransports um 0,1 Prozent herabzusetzen. Der Erfolg der Arbeit der Eisenbahner hängt in vielen von der Inbetriebnahme des Parallelgleises am Abschnitt Pawlodar — Zelinograd ab. Einen gewichtigen Beitrag leisteten die Rationalisatoren. Doch hauptsächlich ist, daß jedes Mitglied des Kollektivs so arbeiten will, wie es die Bestarbeiter tun.“

Man beschloß, im Betrieb eine Schule der fortschrittlichen Erfahrung zu gründen, die der Kommunist W. A. Papenin leitet. Er lehrt die jungen Lokführer, wie man die Besonderheiten der Eisenbahnstrecke beachtet und den Zug meistert führt.

(KasTAG)

## Schule der Lokführer

Einer der besten Lokführer des Bahnbetriebswerks Pawlodar — Wladimir Papenin — machte diesmal keine gewöhnliche Fahrt. Er führte den Zug nicht selbst, sondern kontrollierte die Arbeit des jungen Lokführers, gab ihm Ratsschläge und erklärte, warum man gerade so und nicht anders fahren muß.

„Den Gegenpart hatte das Kollektiv des Depots schon Ende Dezember vorigen Jahres auf der Vollversammlung als Antwort auf die Beschlüsse des Dezemberplenums (1974) des ZK der KPdSU beschlossen. Und auch mit der Meeting, das dem Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei, an das Sowjetvolk gewidmet war, beschloßen die Eisenbahner, den Plan der Güterbeförderung zum 25. Dezember zu erfüllen, 400 Tonne Brennstoff einzusparen und die Selbstkosten des Gütertransports um 0,1 Prozent herabzusetzen. Der Erfolg der Arbeit der Eisenbahner hängt in vielen von der Inbetriebnahme des Parallelgleises am Abschnitt Pawlodar — Zelinograd ab. Einen gewichtigen Beitrag leisteten die Rationalisatoren. Doch hauptsächlich ist, daß jedes Mitglied des Kollektivs so arbeiten will, wie es die Bestarbeiter tun.“

Man beschloß, im Betrieb eine Schule der fortschrittlichen Erfahrung zu gründen, die der Kommunist W. A. Papenin leitet. Er lehrt die jungen Lokführer, wie man die Besonderheiten der Eisenbahnstrecke beachtet und den Zug meistert führt.

(KasTAG)

## Schule der Lokführer

Einer der besten Lokführer des Bahnbetriebswerks Pawlodar — Wladimir Papenin — machte diesmal keine gewöhnliche Fahrt. Er führte den Zug nicht selbst, sondern kontrollierte die Arbeit des jungen Lokführers, gab ihm Ratsschläge und erklärte, warum man gerade so und nicht anders fahren muß.

„Den Gegenpart hatte das Kollektiv des Depots schon Ende Dezember vorigen Jahres auf der Vollversammlung als Antwort auf die Beschlüsse des Dezemberplenums (1974) des ZK der KPdSU beschlossen. Und auch mit der Meeting, das dem Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei, an das Sowjetvolk gewidmet war, beschloßen die Eisenbahner, den Plan der Güterbeförderung zum 25. Dezember zu erfüllen, 400 Tonne Brennstoff einzusparen und die Selbstkosten des Gütertransports um 0,1 Prozent herabzusetzen. Der Erfolg der Arbeit der Eisenbahner hängt in vielen von der Inbetriebnahme des Parallelgleises am Abschnitt Pawlodar — Zelinograd ab. Einen gewichtigen Beitrag leisteten die Rationalisatoren. Doch hauptsächlich ist, daß jedes Mitglied des Kollektivs so arbeiten will, wie es die Bestarbeiter tun.“

Man beschloß, im Betrieb eine Schule der fortschrittlichen Erfahrung zu gründen, die der Kommunist W. A. Papenin leitet. Er lehrt die jungen Lokführer, wie man die Besonderheiten der Eisenbahnstrecke beachtet und den Zug meistert führt.

(KasTAG)

## Schule der Lokführer

Einer der besten Lokführer des Bahnbetriebswerks Pawlodar — Wladimir Papenin — machte diesmal keine gewöhnliche Fahrt. Er führte den Zug nicht selbst, sondern kontrollierte die Arbeit des jungen Lokführers, gab ihm Ratsschläge und erklärte, warum man gerade so und nicht anders fahren muß.

„Den Gegenpart hatte das Kollektiv des Depots schon Ende Dezember vorigen Jahres auf der Vollversammlung als Antwort auf die Beschlüsse des Dezemberplenums (1974) des ZK der KPdSU beschlossen. Und auch mit der Meeting, das dem Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei, an das Sowjetvolk gewidmet war, beschloßen die Eisenbahner, den Plan der Güterbeförderung zum 25. Dezember zu erfüllen, 400 Tonne Brennstoff einzusparen und die Selbstkosten des Gütertransports um 0,1 Prozent herabzusetzen. Der Erfolg der Arbeit der Eisenbahner hängt in vielen von der Inbetriebnahme des Parallelgleises am Abschnitt Pawlodar — Zelinograd ab. Einen gewichtigen Beitrag leisteten die Rationalisatoren. Doch hauptsächlich ist, daß jedes Mitglied des Kollektivs so arbeiten will, wie es die Bestarbeiter tun.“

Man beschloß, im Betrieb eine Schule der fortschrittlichen Erfahrung zu gründen, die der Kommunist W. A. Papenin leitet. Er lehrt die jungen Lokführer, wie man die Besonderheiten der Eisenbahnstrecke beachtet und den Zug meistert führt.

(KasTAG)

## Glückwünsche zum indischen Nationalfeiertag

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny hat den Beitrag Indiens als eines aktiven Teilnehmers an der friedliebenden antimperialistischen Bewegung der nichtpakgebundenen Länder zur Verteidigung der Freiheit und Unabhängigkeit der Völker und zur Festigung des Weltfriedens und der Sicherheit hoch eingeschätzt. Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR hat

## Glückwünsche zum indischen Nationalfeiertag

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny hat den Beitrag Indiens als eines aktiven Teilnehmers an der friedliebenden antimperialistischen Bewegung der nichtpakgebundenen Länder zur Verteidigung der Freiheit und Unabhängigkeit der Völker und zur Festigung des Weltfriedens und der Sicherheit hoch eingeschätzt. Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR hat

## Glückwünsche zum indischen Nationalfeiertag

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny hat den Beitrag Indiens als eines aktiven Teilnehmers an der friedliebenden antimperialistischen Bewegung der nichtpakgebundenen Länder zur Verteidigung der Freiheit und Unabhängigkeit der Völker und zur Festigung des Weltfriedens und der Sicherheit hoch eingeschätzt. Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR hat

## Alle Reserven nutzend

Die Schafzüchter des Hauptstadtsbezirks erörtern den Aufruf des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk über den Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sozialgewerkschaften und des ZK des Komsovol der Sowjetunion über den sozialistischen Unionswettbewerb der Werktätigen der Landwirtschaft und verstärkten den Kampf für den erfolgreichen Winter und die Steigerung der Tierzuchtleistung.

Die Verpflichtungen des bestimmenden Jahres im Lämmeraufzuchtsergebnis haben sie überbolen. Von je hundert Mutterschafen hat man im Durchschnitt 103 Lämmer erhalten — das ist die höchste Kennziffer in dieser ganzen Zeit. Besonders haben sich die Werktätigen der Wirtschaften des Rayons Dahambal hervorgetan, die den Schafbestand um 25.000 vergrößert haben. Über hundert Brigaden haben die Aufgabeteile Planjahresziele vorfristig bewältigt.

„In den Wirtschaften“, sagt der Chefveterinär der Gebietsverwaltung Landwirtschaft M. Otegenow, „werden immer weitgehender Winter- und Vorrühtlingsmaßnahmen durchgeführt, die ermöglichen, die Lämmer besser zu erhalten und ihr Aufzuchtsergebnis zu vergrößern. Im Sowchos „Kaskakleki“ bekam man zwei Jahre hintereinander 118 Lämmer je hundert Mutterschafe — viel mehr als früher. Hier hat man qualifizierte Kader herangebildet, gute Schifftoreten und winterfeste Ränne gebaut.“

Der Schafhirt, Leniandotter Mukan Kokkowsky aus der Herdbuchwirtschaft „Kaskakleki“ im vorigen Jahr 190 Lämmer je hundert Mutterschafe bekommen. Toktanchan Shakyakynowa aus dem Krupskaja-Kolchos, Rayon Narynkol, — 177, der Held der sozialistischen Arbeit Dadesch Amirkulow aus dem Sowchos „Beriktau“ — 176.“

Weitgehend wird die Mast auf mechanisierteren Plätzen geführt. Wie die Erfahrungen desselben Sowchos „Kaskakleki“ zeigen, kann man die gemästeten Hammel in ihrem Geburtsjahr mit einem Gewicht von 40 Kilo zu Fleisch abliefern. Im verlassenen Jahr lieferte die Brigade Ukebal Bektembajew zur Erfassungstelle 3.000 Hammel mit solch einem Gewicht. Von jedem von ihnen schor man 1,8 Kilo Lammwolle.

Zur Zeit werden auf den zwei-

## Alle Reserven nutzend

Die Schafzüchter des Hauptstadtsbezirks erörtern den Aufruf des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk über den Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sozialgewerkschaften und des ZK des Komsovol der Sowjetunion über den sozialistischen Unionswettbewerb der Werktätigen der Landwirtschaft und verstärkten den Kampf für den erfolgreichen Winter und die Steigerung der Tierzuchtleistung.

Die Verpflichtungen des bestimmenden Jahres im Lämmeraufzuchtsergebnis haben sie überbolen. Von je hundert Mutterschafen hat man im Durchschnitt 103 Lämmer erhalten — das ist die höchste Kennziffer in dieser ganzen Zeit. Besonders haben sich die Werktätigen der Wirtschaften des Rayons Dahambal hervorgetan, die den Schafbestand um 25.000 vergrößert haben. Über h

# Unterpfand des Erfolgs

Große Erfolge erzielte die Hauptverwaltung „Glawkustanalstroj“ im vergangenen Jahr. Es wurde ein Jahr voller Arbeit und wirklich bestimmend für das ganze Planjahr. Neue Kapazitäten im Asbestkombinat Dehtygar, in den Bergbau-Aufbereitungskombinat Sokolowka-Sarbal und Lissakowka, das Kammer- und Tuchkombinat in Kustanai, die Konditorei in der Gebietsstadt, das Fleischkombinat in Arkalyk, das Werk für Großplatten-Häuserbau in Lissakowka, Wohnhäuser mit einer Gesamtfläche von 192 000 Quadratmetern, allgemeinbildende Schulen für 6 000 Schüler, Vorschulkindergärten — das sind bei weitem, nicht alle Objekte, die unser Kollektiv erzielte und ihrer Bestimmung übergeben hat.

Den größten Beitrag zur gemeinsamen Sache haben die Werktätigen des mit dem Leninden ausgesetzten Trasts „Sokolowrudstroj“ geleistet. Sie haben das Programm der Bau- und Montagearbeiten für die vier Planjahre vorfristig bewältigt und hohe technische-ökonomische Kennziffern in allen Spätkriterien erfolgreich erzielt. Besonders erfolgreich ist der Umstand, daß alle Bauobjekte hoch eingeschätzt wurden, nur mit „über“ und „ausgerechnet“. Im Laufe des ganzen Jahres hat das gesamte Kollektiv rhythmisch und organisiert gearbeitet und systematisch den Plan nach dem Umfang der Bauarbeiten, in der Steigerung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Gesteungskosten der Bau- und Montagearbeiten und in der Gewinnerzielung erfüllt. Wo dieses vortreffliche Kollektiv auch immer tätig war — sei es in Rudny, Arkalyk oder Kustanai — überall wurde seine Tätigkeit durch exakte Arbeitsorganisation und gute Qualität der geleisteten gekennzeichnet. Trotz der komplizierten Arbeitsbedingungen — die Bauobjekte sind auf einem großen Territorium verstreut, hat das Kollektiv alle seine sozialen Verpflichtungen erfüllt und im Vorjahr war es drei Quartale nacheinander Sieger im sozialistischen Wettbewerb der Baugewerkschaften des Ministeriums für Schwermaschinenbau der UdSSR. Auch im vierten Quartal hat es große Erfolge erzielt.

Vortrefflich haben die Bauarbeiter des Trasts „Sjehlesobestrodetal“ gearbeitet, die etwa 300 000 Kubikmeter Stahlbetonkonstruktionen hergestellt haben. Das betrifft die Leistungen im Jahr 1973 um 18 Prozent, dabei hat sich die Arbeitsproduktivität um 8 Prozent gesteigert. Auch dies Kollektiv wurde nach den Ergebnissen der ersten drei Quartale 1974 mit der Roten Wanderfahne des Ministeriums für Schwermaschinenbau der UdSSR und des ZK der Gewerkschaften der Bauarbeiter ausgezeichnet. Auch im vierten Quartal hat das Trastkollektiv zügig gearbeitet.

Erfreuliche Ergebnisse hat der Häuserbaustrat erzielt. Von den 193 000 Quadratmetern in Nutzung genommener Wohnfläche wurden 123 800 Quadratmeter nach dem Brigadensystemverfahren gebaut. Einzelne Brigaden haben hohe Leistungen erzielt. Die Brigade Alexander Naimuschin aus dem Trast „Sokolowrudstroj“ hat ein 129-Familienhaus 26 Tage vor dem festgesetzten Termin errichtet. Durch die Ökonomie von 578 Arbeitsstunden wurden 2 200 Rubel eingespart, die Arbeitsproduktivität stieg dabei um 16 Prozent. Die Brigade Derkatsch aus demselben Trast hat die Bauzeit eines 360-Familienhauses um 66 Tage gekürzt, die Brigade N. Oschtschepkow aus dem Trast „Kustanajastroj“ hat ein 64-Familienhaus 23 Tage früher als vorgeplant errichtet. Nebenbei gesagt — von den 56 Mitgliedern der Brigade Oschtschepkow haben 12 Hoch- und Fachmittelschulbildung, viele studieren fern.

Hocheffektiv arbeiten die Brigadenkollektive von Nikolai Maximow aus dem Trast „Kustanajastroj“ und Stepan Grinew aus dem Trast „Sokolowrudstroj“. 78 Brigaden haben 1974 vortreffliche Arbeitserfolge erzielt.

Sie wurden mit Ehrenurkunden der „Glawkustanalstroj“ und des Gebietsgewerkschaftskomitees der Bauarbeiter bedacht. 30 Spitzenreiter des sozialistischen Wettbewerbs wurde der Titel „Beste der Berufs“ zuerkannt sowie ein Geldpreis von 100 Rubel überreicht. Darunter sind die Studentenbeauftragten vom Wohnhaus im Sowchos „Karatalski“, das er mit seinen eigenen Händen gebaut hat. In den Augen des Jünglings strahlte Freude und Genugtuung.

Joseph Iwanowitsch Taer erinnert sich an seine erste Begegnung mit Leo. Es war im Warenhaus. Taer wollte gerade zum Ausgang gehen, als er einem Jungen erblickte, der sich eilig, mit einem Paket in der Hand, durch die Mänge drängte. Der hat sich was gekauft, dachte er. Daran war nicht zu denken, der Junge geriet in große Verwirrung und wußte nicht, was anfangen.

Was sollte nun Joseph Iwanowitsch unternehmen, die Verkäuferin? 162 Brigaden, denen 3 700 Personen angehören, griffen die Initiative des Baggerführers J. Antoschkin aus dem Bergbau-Aufbereitungskombinat Sokolowka-Sarbal, auf und haben persönliche fünfjährige Pläne für die Steigerung der Arbeitsproduktivität erarbeitet. 50 Kollektive davon haben bereits 1974 ihre sozialen Verpflichtungen für das neunte Planjahr erfüllt.

Daß die Bau- und Industrieorganisationen der „Glawkustanalstroj“ das vergangene Jahr erfolgreich abgeschlossen haben, ist ebenfalls das Resultat der Vervollkommnung der Bautechnologie und der Einführung neuer Technologien. Das Abschließen des Planjahres hat bereits begonnen. Es übernahm die ruhrende Stafette vom vierten, bestimmenden Planjahr. Jeder Arbeiter muß die Zahl der Kollektive, die sich in ihren Versammlungen und Aktiven neue Ziele stecken, neue soziale Verpflichtungen übernehmen, die die Erfüllung des abschließenden Planjahres sichern.

Als Antwort auf den Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministeriums für UdSSR, Zentralrates der Gewerkschaften und des ZK des Komsomol, „Über den sozialistischen Unionswettbewerb der Werktätigen der Industrie, des Bergbaus und des Transportes“, die vortreffliche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1975 und den erfolgreichen Abschluß des neunten Planjahres, übernahm das Kollektiv des Trasts „Sokolowrudstroj“ neue erhöhte soziale Verpflichtungen für die vortreffliche Erfüllung der Aufgaben des abschließenden Planjahres.

Die sozialistischen Verpflichtungen des Kollektivs „Glawkustanalstroj“ ist vorgesehen, den Plan der Bau- und Montagearbeiten für 1975 zum 29. Dezember zu erfüllen, die kulturellen und andere Versorgungsvorrichtungen 5 Tage vor der Frist ihrer Bestimmung zu übergeben. Wenn sich 1974 die Zahl der Brigaden, die nach der Slobidnitschode arbeiten, von 28 auf 48 vergrößert hat, so werden es in diesem Jahr 65 werden.

Der Arbeitseifer, die schöpferische Initiative der Schrittmacher der Produktion gestatten uns zu behaupten, daß unsere Bauleute im abschließenden Planjahr neue höhere Zielmarken erreichen werden.

**M. KUSNEZKI,**  
stellvertretender Leiter der „Glawkustanalstroj“

**A. HEINZE,**  
Abteilungsleiter für Investition in „Glawkustanalstroj“  
Kustanai

# Freiebiges Herz

JOSEPH Iwanowitsch kam punkt zehn, und nicht allein. Mit einem großgewachsenen blonden Burschen „Macht“ auch bekannt, das ist Leo, stellte er mir den Burschen vor. „Er kam, um mit mir Neugier zu teilen.“

Leo erzählte von seinem Freunden und den Studentenbeauftragten vom Wohnhaus im Sowchos „Karatalski“, das er mit seinen eigenen Händen gebaut hat. In den Augen des Jünglings strahlte Freude und Genugtuung.

Joseph Iwanowitsch Taer erinnert sich an seine erste Begegnung mit Leo. Es war im Warenhaus. Taer wollte gerade zum Ausgang gehen, als er einem Jungen erblickte, der sich eilig, mit einem Paket in der Hand, durch die Mänge drängte. Der hat sich was gekauft, dachte er. Daran war nicht zu denken, der Junge geriet in große Verwirrung und wußte nicht, was anfangen.

Was sollte nun Joseph Iwanowitsch unternehmen, die Verkäuferin? 162 Brigaden, denen 3 700 Personen angehören, griffen die Initiative des Baggerführers J. Antoschkin aus dem Bergbau-Aufbereitungskombinat Sokolowka-Sarbal, auf und haben persönliche fünfjährige Pläne für die Steigerung der Arbeitsproduktivität erarbeitet. 50 Kollektive davon haben bereits 1974 ihre sozialen Verpflichtungen für das neunte Planjahr erfüllt.

Daß die Bau- und Industrieorganisationen der „Glawkustanalstroj“ das vergangene Jahr erfolgreich abgeschlossen haben, ist ebenfalls das Resultat der Vervollkommnung der Bautechnologie und der Einführung neuer Technologien. Das Abschließen des Planjahres hat bereits begonnen. Es übernahm die ruhrende Stafette vom vierten, bestimmenden Planjahr. Jeder Arbeiter muß die Zahl der Kollektive, die sich in ihren Versammlungen und Aktiven neue Ziele stecken, neue soziale Verpflichtungen übernehmen, die die Erfüllung des abschließenden Planjahres sichern.

Als Antwort auf den Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministeriums für UdSSR, Zentralrates der Gewerkschaften und des ZK des Komsomol, „Über den sozialistischen Unionswettbewerb der Werktätigen der Industrie, des Bergbaus und des Transportes“, die vortreffliche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1975 und den erfolgreichen Abschluß des neunten Planjahres, übernahm das Kollektiv des Trasts „Sokolowrudstroj“ neue erhöhte soziale Verpflichtungen für die vortreffliche Erfüllung der Aufgaben des abschließenden Planjahres.

Die sozialistischen Verpflichtungen des Kollektivs „Glawkustanalstroj“ ist vorgesehen, den Plan der Bau- und Montagearbeiten für 1975 zum 29. Dezember zu erfüllen, die kulturellen und andere Versorgungsvorrichtungen 5 Tage vor der Frist ihrer Bestimmung zu übergeben. Wenn sich 1974 die Zahl der Brigaden, die nach der Slobidnitschode arbeiten, von 28 auf 48 vergrößert hat, so werden es in diesem Jahr 65 werden.

Der Arbeitseifer, die schöpferische Initiative der Schrittmacher der Produktion gestatten uns zu behaupten, daß unsere Bauleute im abschließenden Planjahr neue höhere Zielmarken erreichen werden.

**M. KUSNEZKI,**  
stellvertretender Leiter der „Glawkustanalstroj“

**A. HEINZE,**  
Abteilungsleiter für Investition in „Glawkustanalstroj“  
Kustanai

# Mit Hilfe der älteren Kollegen

Der Abend hatte viele bewegt und viel gerührt. Man gab Applaus und David Penner das Geleit in den Ruhestand. David Perowitsch war behäufte sein ganzes Leben Pferdewärter im Kolchos „Iakra“ in Soljewka. Rayon Schtscherbak. Als der Kolchos später dem Sowchos „Sosnowski“ einverleibt wurde, plegte D. Penner auch weiterhin die Sowchospferde. Hier in Soljewka verließ auch Anna Iwanowna arbeitserfülltes Leben. Sie war Melkerin, pflegte Kühe, achtete Schafe usw. Überall arbeitete sie gewissenhaft und fleißig. Deshalb sollte man ihnen jetzt, wo sie in den Ruhestand übergingen, rechtmaßigen Tribut zollen. Die Leninkolonne sangen viele Lieder, richteten Gedächtnisfeier über unsere Zeitgenossen, Menschen der Arbeit. Alle im Saal wunderten sich, denn es schien, als seien die Lieder und Gedächtnisfeier die neugeborenen Rentner geschrieben. Besonders Erfolg hatte der Mechaniker Ferdinand Biegler mit seinen deutschen und russischen Liedern. F. Biegler ist keiner von den jüngsten mehr. In seiner Jugend war er ein leidenschaftlicher Leninkolonne. Diese Neigung hat er mit den Jahren nicht eingebüßt. Ja umgekehrt, viel Gefühl und Herzenswärme.

Die Komsomolorganisten und Klubleiter Franz Penner sagte darauf: „Übung macht den Meister.“

Kurz und gut, Nina Michajewa hat ihre Kollegen, Lehrer an der hiesigen Achtklassenschule, um Hilfe. Maria Vogt, Geschichtslehrerin, Wladimir Vogt, Sportlehrer, Galina Podkorytowa, Physiklehrerin, waren sofort einverstanden. W. Vogt spielte Bajana M. Vogt und G. Podkorytowa haben Talent im Singen. Die Komsomolsekretärin besuchte auch Ferdinand Biegler. Sie fand für ihn warme Worte und gewann ihn für die Leninkolonne wieder.

Der Umstand, daß Lehrer und Sowchosveteranen bereit waren mitzumachen, floß den Jugendlichen Mut und Glauben an ihre Kräfte ein. Sie übten fleißiger und eifriger. Nach der ersten Nummer des Konzerts schwanden die letzten Zweifel. Die Komsomolsekretärin hatte mit den zwei Liedern den Anfang gemacht und stürmischen Beifall gemietet. Aufmerksam nahmen die Zuschauer den Leiter an. Jakob und Franz Penner hatten die Rollen daran übernommen.

Seither sind die Leninkolonne schon selbstlicher. Zu den Problemen kommt auch manchmal der Sekretär der Abteilungsparterorganisation Alexei Torbura. Er versteht was von der ganzen Sache und gibt Ratschläge.

Nach einem gelungenen Konzert trat der Mechaniker Alexander Obert an die Komsomolsekretärin heran:

„Herzlichen Dank für eure Bemühungen. Ihr macht es gut, Melken und nicht nur melken. Erachtet — nur zu selten. Bitte organisiert öfter solche schönen Abende.“

Viktor Penner fühlte sich sehr geschmeichelt, wurde rot und antwortete für alle:

„Wir werden uns redlich bemühen.“

**P. SAKIN**  
Gebiet Pawlodar

Das Kollektiv des Sowchos „Put Iljitschki“, Rayon Sowjetkai, hat sich dem sozialistischen Unionswettbewerb angeschlossen und will noch besser arbeiten. In diesem Jahr kämpfen die Werktätigen der Wirtschaft für die Erzielung von 18 Zentner Getreide je Hektar und 2 400 Kilo Milch je Kuh.

Im vorigen Jahr betrug der Milchertag im Durchschnitt 2 222 Kilo je Kuh. Die Melkerinnen L. Baranowa, F. Wrasch, W. Schtschikowa erzielten einen Milchertag von 3 000 Kilo.

Von den ersten Tagen des neuen Jahres an tun die Viehhüter alles Mögliche, um die Viehwirtschaft munterhaft durchzuführen.

Die Melkerinnen L. Baranowa, F. Wrasch, W. Schtschikowa, L. Dolbnja, M. Babukowa und andere wollen im abschließenden Jahr des Planjahres nicht 3 000 Kilo, sondern 3 200 Kilo bekommen. Die Viehhüter sind be-

# Wettbewerb — allumfassend

Die Melkerinnen L. Baranowa, F. Wrasch, W. Schtschikowa erzielten einen Milchertag von 3 000 Kilo. Von den ersten Tagen des neuen Jahres an tun die Viehhüter alles Mögliche, um die Viehwirtschaft munterhaft durchzuführen.

Die Melkerinnen L. Baranowa, F. Wrasch, W. Schtschikowa, L. Dolbnja, M. Babukowa und andere wollen im abschließenden Jahr des Planjahres nicht 3 000 Kilo, sondern 3 200 Kilo bekommen. Die Viehhüter sind be-

Die Melkerinnen L. Baranowa, F. Wrasch, W. Schtschikowa, L. Dolbnja, M. Babukowa und andere wollen im abschließenden Jahr des Planjahres nicht 3 000 Kilo, sondern 3 200 Kilo bekommen. Die Viehhüter sind be-

Die Melkerinnen L. Baranowa, F. Wrasch, W. Schtschikowa, L. Dolbnja, M. Babukowa und andere wollen im abschließenden Jahr des Planjahres nicht 3 000 Kilo, sondern 3 200 Kilo bekommen. Die Viehhüter sind be-

Die Melkerinnen L. Baranowa, F. Wrasch, W. Schtschikowa, L. Dolbnja, M. Babukowa und andere wollen im abschließenden Jahr des Planjahres nicht 3 000 Kilo, sondern 3 200 Kilo bekommen. Die Viehhüter sind be-

Die Melkerinnen L. Baranowa, F. Wrasch, W. Schtschikowa, L. Dolbnja, M. Babukowa und andere wollen im abschließenden Jahr des Planjahres nicht 3 000 Kilo, sondern 3 200 Kilo bekommen. Die Viehhüter sind be-

Die Melkerinnen L. Baranowa, F. Wrasch, W. Schtschikowa, L. Dolbnja, M. Babukowa und andere wollen im abschließenden Jahr des Planjahres nicht 3 000 Kilo, sondern 3 200 Kilo bekommen. Die Viehhüter sind be-

Die Melkerinnen L. Baranowa, F. Wrasch, W. Schtschikowa, L. Dolbnja, M. Babukowa und andere wollen im abschließenden Jahr des Planjahres nicht 3 000 Kilo, sondern 3 200 Kilo bekommen. Die Viehhüter sind be-

Die Melkerinnen L. Baranowa, F. Wrasch, W. Schtschikowa, L. Dolbnja, M. Babukowa und andere wollen im abschließenden Jahr des Planjahres nicht 3 000 Kilo, sondern 3 200 Kilo bekommen. Die Viehhüter sind be-

Die Melkerinnen L. Baranowa, F. Wrasch, W. Schtschikowa, L. Dolbnja, M. Babukowa und andere wollen im abschließenden Jahr des Planjahres nicht 3 000 Kilo, sondern 3 200 Kilo bekommen. Die Viehhüter sind be-

Die Melkerinnen L. Baranowa, F. Wrasch, W. Schtschikowa, L. Dolbnja, M. Babukowa und andere wollen im abschließenden Jahr des Planjahres nicht 3 000 Kilo, sondern 3 200 Kilo bekommen. Die Viehhüter sind be-

Die Melkerinnen L. Baranowa, F. Wrasch, W. Schtschikowa, L. Dolbnja, M. Babukowa und andere wollen im abschließenden Jahr des Planjahres nicht 3 000 Kilo, sondern 3 200 Kilo bekommen. Die Viehhüter sind be-

Die Melkerinnen L. Baranowa, F. Wrasch, W. Schtschikowa, L. Dolbnja, M. Babukowa und andere wollen im abschließenden Jahr des Planjahres nicht 3 000 Kilo, sondern 3 200 Kilo bekommen. Die Viehhüter sind be-

# Richtiger Kurs

Das Kollektiv der zweiten Abteilung des Lenin-Sowchos, Gebiet Semipalatinsk, hat das Jahr 1974 gut abgeschlossen. Alle Planposten sind überschritten. Man lieferte mehr Milch und Fleisch. Die Schweinezüchter haben auch den Vierjahresplan überschritten. Sie bekamen um 5 288 Ferkel mehr, als es geplant wurde. In der Abteilung wurden auch mehr Rassenrinder für andere Wirtschaften großgezogen.

„Diese Erfolge sind den Schrittmachern zu verdanken“, sagte der Abteilungsleiter Johann Seidenal. „L. Menzel arbeitet bereits über 30 Jahre als Schweinezüchter. Sie ist auch im Wettbewerb führend. Auch ihre Kollegen G. Podkorytowa, L. Pliginskaja, A. Schöller, E. Bauch, W. Steinhäuser erzielten hohe Leistungen.“

Weit über die Grenzen des Rayons sind unsere Melkerinnen E. Baydina, W. Kalagina, N. Sokolowa, A. Hilgert, die Viehwärter R. Klippert und A. Miller bekannt.“

**V. PÖPLER**

# 30. Geburtstag der Frauenhochschule

Vor 30 Jahren wurde auf Beschluß der Partei und Regierung der Kasachischen SSR die Pädagogische Frauenhochschule gegründet. Diesem Jubiläum war eine Festsetzung in Alma-Ata gewidmet. Es referierte die Rektorin der Hochschule K. K. Kunakowa.

Der Festversammlung wohnte der Leiter der Abteilung Wissenschaft und Lehranstalten des ZK der KP Kasachstans S. U. Dsharowitsch bei.

**(KASTAG)**

Über 3 000 Kilo Milch wolle 1975 die Melkerinnen Frieda Rudi und Frieda Zettler aus dem Sowchos „Berjosowski“ je Ferkel melken. Wilma Spickert und Lene Rieß aus dem Sowchos „Lesmol“, Lydia Sattelmayer, aus dem Kolchos „Put Lenina“ Anna Schatz aus dem Lenin-Kolchos, Lydia Abich aus dem „Wingrodowski“, Wilma Busch aus dem „Nalobinski“ u. a.

Zu 2 500—2 700 Kilo Milch beschlossen die Melkerinnen Wilma Kelbach, Lene Rieß, Emma Herdt, Ludmila Seifering, Katharina Schäfer u. a. je Ferkel im letzten Planjahr zu melken.

Auch die anderen Viehhüter der Melkerinnen, die von Reinhold Weiß, Jakob Ströbrow und Alexander Drogala geleitet werden, übernehmen erhöhte soziale Verpflichtungen.

Durch bessere Tierpflege und rationeller Fütterung wollen die Viehhüter Kornelius Wilms, Woldeemar Kramer, A. Schüller, A. Sidorenko und viele andere die Gewichtszunahmen der Tiere vergrößern.

Die Devisen der Viehhüter unseres Rayons lautet: „Mehr und billigere Milch, mehr und besseres Fleisch für die Heimat!“

**A. PRJANIKOW**  
Gebiet Nordkasachstan

**A. HASSELBACH**  
Gebiet Nordkasachstan

# Verpflichtungen der Bestarbeiter

Die Viehhüter aus dem Sowchos „Uroschaly“ im Nara-Rayon haben erfolgreiche Erfolge im Wettbewerb des vierten Planjahres erzielt. Sie lieferten 11 972 Zentner Milch an den Staat, was fast um 2 000 Zentner mehr als im Volkswirtschaftsplan vorgesehen ist. Sie verkauften statt 4 900 4 626 Zentner Fleisch an den Staat.

Der durchschnittliche Milchertag je Ferkel beträgt nun 166 Kilo. Tonnagegeld im Wettbewerb ist Emma Schmunk ihr folgen auf den Fersen Anna Weber, Olga Wirch, Maria Simon u. a.

Emma Schmunk hat sich verpflichtet, im abschließenden Planjahr 3 000 Kilo Milch von jeder Kuh zu melken. Diese wertvolle Initiative griffen ihre Arbeitskollegen auf. Gegenwärtig melkt Frau Emma täglich 4—5 Kilo Milch über den Plan hinaus. Ihre Nachfolger eifern ihr nach.

**N. STRELKOW**  
Gebiet Karaganda

# Neue Zielmarken

Das vierte Planjahr war für die Viehhüter aus dem Rayon Sokolowka ergebnisreich. Sie werfen mit Genugtuung einen Rückblick auf das Geleistete.

Vortrefflich haben die Viehhüter aus der ersten Abteilung des Sowchos „Petrowowka“ gearbeitet. Brigadier der Melkherde ist hier schon über zehn Jahre Reinhold Weiß.

Durchschnittlich hat man hier 2 873 Kilo Milch von jeder Kuh gemolken, einige Melkerinnen haben in ihren Leistungen die 3 000-Kilo-Grenze überschritten. Unter ihnen sind Frieda Seifert, die 3 400 Kilo je Kuh gemolken hat, Frieda Rudi und Katharina Martens.

Ausgezeichnet haben die Viehhüter Woldeemar Kramer und Kornelius Wilms gearbeitet. Sie erzielten Gewichtszunahmen der Tiere, die die im Plan vorgemerkten weit übertrafen.

Vor kurzem fand eine Beratung der Bestmelkerinnen des Rayons statt. Sie besprachen den offenen Brief an ihre Arbeitskollegen und übernahmen für das abschließende Planjahr erhöhte soziale Verpflichtungen.

Über 3 000 Kilo Milch wolle 1975 die Melkerinnen Frieda Rudi und Frieda Zettler aus dem Sowchos „Berjosowski“ je Ferkel melken. Wilma Spickert und Lene Rieß aus dem Sowchos „Lesmol“, Lydia Sattelmayer, aus dem Kolchos „Put Lenina“ Anna Schatz aus dem Lenin-Kolchos, Lydia Abich aus dem „Wingrodowski“, Wilma Busch aus dem „Nalobinski“ u. a.

Zu 2 500—2 700 Kilo Milch beschlossen die Melkerinnen Wilma Kelbach, Lene Rieß, Emma Herdt, Ludmila Seifering, Katharina Schäfer u. a. je Ferkel im letzten Planjahr zu melken.

Auch die anderen Viehhüter der Melkerinnen, die von Reinhold Weiß, Jakob Ströbrow und Alexander Drogala geleitet werden, übernehmen erhöhte soziale Verpflichtungen.

Durch bessere Tierpflege und rationeller Fütterung wollen die Viehhüter Kornelius Wilms, Woldeemar Kramer, A. Schüller, A. Sidorenko und viele andere die Gewichtszunahmen der Tiere vergrößern.

Die Devisen der Viehhüter unseres Rayons lautet: „Mehr und billigere Milch, mehr und besseres Fleisch für die Heimat!“

**A. PRJANIKOW**  
Gebiet Nordkasachstan

**A. HASSELBACH**  
Gebiet Nordkasachstan

# Ein Kämpfer aus der Leninschen Kohorte

der Leninschen Kohorte der bolschewistischen Partei, berichtet wird.

Was brachte den deutschen Jungen aus dem weltvergnessenen Ort Presental (damals Kreis Nowoussensk, Gouvernement Samara), der dank der Fürsorge des Vaters Bildung genossen hatte und der wie auch sein Vater den stillen Posten eines Bezirkschreibers bekommen konnte, in den Strudel der revolutionären Bewegung? Was machte ihn zum Berufsvollwärtiger, zu einem beliebten Führer der Arbeiter von Jekaterinowlaw (heute Dnepropetrowsk) und später zu einem der Begründer der Sowjetmacht in der Ukraine, zu einem der Begründer der Kommunistischen Partei (Bolschewiki) der Ukraine und einem der ersten und einflussreichsten Führer dieser Partei?

Antwort auf diese und viele andere Fragen findet der Leser in dem Buch „Emanuel J. Quiring“.

In Petersburg, als er von der Partei als Sekretär der bolschewistischen Fraktion in der Reichsduma und des Abgeordneten A. Bajdajew geschickt wird und seine

erfolgreiche Tätigkeit zu versperren ist, beginnt ihn auch die Ochranka zu beschatten. Die Ochranka gibt ihm die Weisung, nach Petersburg ausgewiesen, begleitet ihn durch Deckname nach Jekaterinowlaw, wo er unter den industriellen bolschewistischen Agitationsarbeit führt. Von hier führt sein Weg in die sibirische Verbannung, aus der ihn erst die Februarrevolution befreite.

Als im Jahre 1906 der achtzehnjährige Emanuel das Dorf verließ, nach Saratow ging und in einer Apotheke als Lehrling zu arbeiten begann, hatte er sich fest entschlossen, nie mehr ins Dorf zurückzukehren. Er kam nach Saratow, um sich weiter auszubilden, Verbindung zu revolutionärer Gemeinschaften und schloß sich an einen und sich an Kampf gegen die soziale Ungerechtigkeit zu beteiligen. In Saratow studierte er die erste marxistische Literatur. Hier ist der Anfang seiner politischen Laufbahn, indem er nicht nur an politischen Demonstrationen teilnimmt, sondern auch aktiv an ihrer Organisation mitarbeitet. Über

Astrachan kommt er 1912 nach Petersburg und tritt der Partei der Bolschewiki bei. Die Sache der Partei setzt er sich bis zu seinem Lebensende voll und ganz ein.

Die Autoren des Buches sind gute Chronisten. Sie zeigen an vielen Beispielen, wie der rastlose treue Leninst Quiring Hand anlegte bei der Erziehung und Festigung der Sowjetmacht in der Ukraine, wie er später Sieger strebt im Bürgerkrieg, ungebunden und prinzipiell gegen die politischen Nationalisten und andere Spalter der Partei kämpft.

Es gäbe eine umfangreiche Liste wollte man all die verantwortlichen Parteiführer, die ihm die Kommunistische Partei anvertraut hat.

Bedeutendstes Ereignis im Leben Emanuel Quirings war der Tag, als er sich im Juli 1918 zum erstenmal mit Wladimir Iljitsch Lenin traf. Lenin unterließ sich vor der Eröffnung des I. Parteitag der Kommunistischen Partei (Bolschewiki) der Ukraine mit einer Gruppe

Delegierten des Parteitag, zu denen auch Quiring gehörte.

Das Gespräch mit Lenin machte auf Quiring einen lebendigen Eindruck. Sein verflorenes Leben wurde ihm klarer und das zukünftige trat deutlicher vor seinen Augen auf.

Neben seinem unermüdbaren Wirken als Partei- und Staatsfunktionär war Quiring auch einer der ersten Gelehrten des Sowjetlandes, dem der Doktorgrad für ökonomische Wissenschaften verliehen wurde.

Etwas zu kurz gekommen ist in dem Buch der Moskauer Lebensabschnitt E. J. Quirings, als er erfolgreich auf leitenden Posten im Obersten Volkswirtschaftsrat der UdSSR — in der Staatlichen Plankommission der UdSSR, im Volkskommissariat für Verkehrswesen, im Okmomanischen Institut der Roten Professur usw. wirkte.

Was man im Buch vermisst, das sind Angaben über das persönliche Leben Quirings. Gewiß, solchen Menschen wie er blieb in jenen ereignisreichen Tagen und Jahren

wenig Zeit für das Persönliche. Und dennoch könnte mehr gesagt sein, ist doch Emanuel Sohn V. Quiring einer der Autoren des Buches.

Im Jahre 1968, am 75. Geburtstag des früh verstorbenen E. J. Quiring, erschienen die Zeitung „Frawer“, Zeitungen der Ukraine gebührend das Wirken des standhaften Leninsten ein. In deutscher Sprache finden wir einen Aufsatz über den Parteifunktionär, der im Jahre 1968 erschienenen ersten Sammelband „Bis zum letzten Atemzug“, Verlag „Kasachstan“.

In der Presse gab es Stimmen, daß man mehr über das Leben Quirings hören möchte. Jetzt, mit dem Erscheinen dieses Buches, ist dieser Mangel behoben.

Es ist ein nötiges Buch. Vor dem Leser erhebt ein leuchtendes Vorbild für unsere Jugend, das Bildnis eines wunderbaren Menschen, der es wert ist, daß sein Andenken für immer in den Herzen der Sowjetmenschen lebendig bleibt.

**A. HASSELBACH**  
Gebiet Nordkasachstan

**A. HASSELBACH**  
Gebiet Nordkasachstan

Das Kollektiv der zweiten Abteilung des Lenin-Sowchos, Gebiet Semipalatinsk, hat das Jahr 1974 gut abgeschlossen. Alle Planposten sind überschritten. Man lieferte mehr Milch und Fleisch. Die Schweinezüchter haben auch den Vierjahresplan überschritten. Sie bekamen um 5 288 Ferkel mehr, als es geplant wurde. In der Abteilung wurden auch mehr Rassenrinder für andere Wirtschaften großgezogen.

„Diese Erfolge sind den Schrittmachern zu verdanken“, sagte der Abteilungsleiter Johann Seidenal. „L. Menzel arbeitet bereits über 30 Jahre als Schweinezüchter. Sie ist auch im Wettbewerb führend. Auch ihre Kollegen G. Podkorytowa, L. Pliginskaja, A. Schöller, E. Bauch, W. Steinhäuser erzielten hohe Leistungen.“

Weit über die Grenzen des Rayons sind unsere Melkerinnen E. Baydina, W. Kalagina, N. Sokolowa, A. Hilgert, die Viehwärter R. Klippert und A. Miller bekannt.“

**V. PÖPLER**

Über 3 000 Kilo Milch wolle 1975 die Melkerinnen Frieda Rudi und Frieda Zettler aus dem Sowchos „Berjosowski“ je Ferkel melken. Wilma Spickert und Lene Rieß aus dem Sowchos „Lesmol“, Lydia Sattelmayer, aus dem Kolchos „Put Lenina“ Anna Schatz aus dem Lenin-Kolchos, Lydia Abich aus dem „Wingrodowski“, Wilma Busch aus dem „Nalobinski“ u. a.

Zu 2 500—2 700 Kilo Milch beschlossen die Melkerinnen Wilma Kelbach, Lene Rieß, Emma Herdt, Ludmila Seifering, Katharina Schäfer u. a. je Ferkel im letzten Planjahr zu melken.

Auch die anderen Viehhüter der Melkerinnen, die von Reinhold Weiß, Jakob Ströbrow und Alexander Drogala geleitet werden, übernehmen erhöhte soziale Verpflichtungen.

Durch bessere Tierpflege und rationeller Fütterung wollen die Viehhüter Kornelius Wilms, Woldeemar Kramer, A. Schüller, A. Sidorenko und viele andere die Gewichtszunahmen der Tiere vergrößern.

# Vierzehnjähriger Schauspieler

Diese Freundschaft begann 1973, als das „Mosfilm“ den Streifen „Zwei Tage Aufregung“ drehte und das kleine Taigadorf Gomselga zum Aufnahmeort im Freien wählte. Damals wickelte Kolja Wikulin, wie übrigens auch alle Dorfjungen, keinen Schritt von den Filmschaaffenden, bewachte jeden Blick des stellvertretenden Regisseurs, des Kameramanns und der Schauspieler und stellte immer fehlerlos fest, was zu bringen oder fortzutragen sei. Der Regisseur A. Surin bemerkte den fleißigen Jungen. Mit seiner Hilfe schloß sich Kolja dem Schauspielerkol-

lektiv an und stellte die Rolle des 12jährigen Fedkas wie ein echter Künstler dar. Desselben Fedkas, der der Lehrerin half, die von den Kulaken versteckten Gewehre zu finden. Im vorigen Frühling, als der Film „Drei Tage Aufregung“ über die Leinwand ging, traf in Gomselga ein Telegramm ein. Der Dorfbriefträger mußte sich sehr bemühen, um Kolja Wikulin, den leidenschaftlichen Angler zu finden. Ihn rief das „Mosfilm“ nach Moskau. In die Hauptstadt fuhr er in Begleitung seiner Mutter: das war seine erste Reise im Leben, und da-

zu eine weite. Der Junge kehrte freudig heim — er hatte die Probe ausgezeichnet bestanden, und man gab ihm eine Rolle im neuen Film nach dem Roman von P. Proskurin „Schicksal“ mitzuspielen. Die ganzen Sommerferien verbrachte der Schüler aus Gomselga auf „Dienststreifen“. Zusammen mit der Aufnahme-gruppe weilten sie in Obninsk-koje, Gebiet Kaluga, dann im Gebiet Moskau. Zur Zeit bereitet er sich für die Aufnahme der zweiten Serie vor. Bald erscheint die erste Serie des Films unter dem Titel „Irdische Liebe“.

N. MILOW,  
TASS-Korrespondent  
Petrowsk

## Zelchungen von Picasso und Kindern

BERLIN. Tierzeichnungen des berühmten Künstlers Pablo Picasso und von Kindern aus dem kleinen spanischen Städtchen Vallaurica, sind in dem Berliner „Kinderbuchverlag“ erschienen. 100 Kinder aus einigen Schulen von Vallaurica schickten im Jahre 1961 zu Pablo Picassos 80jährigem Jubiläum Tierzeichnungen. Der Künstler wählte die besten, fügte die seingigen hinzu und bot sie den Kunstfreunden an.

(TASS)

## Löwenfamilie bekam Zuwachs

BERLIN. (TASS). In der DDR-Hauptstadt bekam die Familie eines indischen Löwen, dieser äußerst seltenen Tiere, Zuwachs. Das ist der erste Fall, daß indische Löwen im Zoo Junge zur Welt gebracht haben. Diese Tiere sind gegenwärtig nur noch im Staat Gudsharat erhalten geblieben. Die Neugeborenen — drei Löwenmädchen und ein Löwenbube — sind jetzt einen Monat alt.

# Kind-Freundschaft



## Die Eltern können ruhig arbeiten

Fedja Seibel ist Schüler der 10. Klasse der Mittelschule im Sowchos „Ubinski“. Er hat gute Lernerfolge und schwärmt für Schach. Vor kurzem belegte Fedja im Turnier den ersten Platz unter den Schülern. Die Schülerinnen derselben Schule Galja Poltoranina, Sweta Karatschowa und Galja Stanislawskaia sind Mitglieder des Redaktionskollegiums der Zeitung „Die Hummel“. Ihr sieht sie bei der Herausgabe der fälligen Zeitungsausgabe. Unsere Bilder sind nur zwei Fragmente aus dem Leben des Schulinternats im Sowchos „Ubinski“, Rayon Schemonaicha, Gebiet Ostkasachstan. Das Leben der 126 Kinder der Viehzüchter und Mechanisatoren, die weit vom Zentralgebiet des Sowchos wohnen, ist interessant gestaltet. Die Eltern können ruhig arbeiten, denn ihre Kinder werden gut betreut.

Text und Fotos: W. Pawlunin



## Mach ein Scherzgedicht!

### Dann bist du erst ein Held

Fast du im Herzen M...  
Reiß dir vom Kopf den H...  
Und stürz dich in die Fl...  
Nicht bei der Sonne Gl...  
Auch dann, wenn kalt die W...  
In Schnee und Eis das F...  
Dann bist du erst ein H...  
In zugefrorenen FL...  
Hab ich denn nötig M...?  
Ich aber meine doch,  
Ins eisgehackte L...

V. WEBER

Warum guckst du mich so traurig an?  
Zeichnung: Lina Neufeld



## Zum Knobeln

WIE HEISST DIE MUTZE  
Kein Schneider kann, hält er  
noch so viel Grütze,  
sie nähen, diese gelbe Mutze:  
auf hohem Stiel, der Sonne  
zugewand, mit Körnern angefüllt bis an  
den Rand.

HIER ABSCHNEIDEN

HIER ABSCHNEIDEN

HIER ABSCHNEIDEN

# 30 Ein Aufklärer erzählt

In einer Straße der Stadt Makinsk steht ein hübsches Häuschen. Hierher kommen öfters die Roten Pfadfinder. Hier wohnt Michail Wassiljewitsch Jaglinski, Held der Sowjetunion, der die Jungs freundlich begrüßt und ins Haus läßt. Auch jetzt sind zwei Jungen und ein Mädchen gekommen. „Hochgehört Michail Wassiljewitsch!“ sagte das Mädchen. „Im Namen der Stadtpionierfreundschaft bitten wir Sie, ins Pionierhaus zum Pioniernachmittag „Salut, Pobeda“ zu kommen.“ Die Jungs gingen wieder, M. Jaglinski begann sich auf das Treffen mit den Pionieren vorzubereiten. Seine Feuertaufe erlebte er im August 1942 in einem der Kämpfe um Stalingrad. M. Jaglinski war Aufklärer in der selbständigen Schützenbrigade Nr. 124.

Im Juli 1943 während der hartnäckigen Kämpfe am Kursker Bogen wurde der Obersergeant, Kommandeur einer Aufklärungsgruppe in die Leninsche Partei aufgenommen. In seiner Charakteristik hieß es, daß M. Jaglinski an vielen Ausfällen ins Hinterland des Feindes teilgenommen und mehr als 10 Gefangene mitgebracht hat. Er wurde mit dem Ruhmesorden dritter Stufe ausgezeichnet. 1944. M. Jaglinskis Aufklärungsgruppe machte einige erfolgreiche Ausfälle ins Hinterland des Feindes. Jedesmal vernichteten sie Dutzende Faschisten, brachten Gefangene und Aufklärungsangaben mit. An diese Ausfälle erinnern ihn oft genug die sechs Wunden, die er davongetragen hat, und der Rotbannerorden, der Orden des Vaterländischen Krieges und der Rote Stern, die er dafür bekam. „Heute wird er den Kin-

den erzählen, wie er seinen Vierzigsten gefangen nahm. Das war im Januar 1945. M. Jaglinski befehligte eine Aufklärungsgruppe aus der Schützenbrigade Nr. 158 der dritten belorussischen Front. Vor dem Aufklärungszug hatte man die Aufgabe gestellt, das Verteidigungssystem des Gegners aufzuklären und einen Gefangenen einzubringen, wünschenswert — einen Offizier. Die Gruppe wurde von M. Jaglinski geleitet. Der neutrale Streifen wurde mit Maschinengewehren und Granatwerfern durchschossen, nachts wurde er ständig mit Raketen beleuchtet. Außerdem mußten die Aufklärer ein Minenfeld und eine Drahtsperrung überwinden. Zwei Tage und Nächte arbeitete der Zug alle Details der bevorstehenden Operation durch. Um 4 Uhr schlichen die Aufklärer getarnt ins Hinterland des Feindes. Alles ging, wie es vorgeplant war.

Sie hatten den neutralen Streifen schon hinter sich, überquerten das Minenfeld. Da geschah etwas Unvorhergesehenes. Durch eine Mine wurde einer aus der Dekungsgruppe am Fuß verwundet. Die Faschisten eröffneten ein Trommelfeuer. Die kühnen Aufklärer stürzten in die Schützengräben des Feindes. Dann zählten nur noch Minuten, Sekunden... Die Aufklärer Schewtschenko, Wol-



Zeichnung: W. Schwan

kow und Chomjakow mit M. Jaglinski an der Spitze stürmten längs des Schützengrabens zum End-Holz-Bunker. In kurzem Handgemenge schlugen sie unterwegs fünf faschistische Soldaten nieder und fielen den Soldaten im Bunker in den Rücken. Zwei Faschisten feuerten aus Maschinengewehren. Mit einem Feuerstoß aus der Maschinenpistole vernichtete Wolkow die Soldaten, Schewtschenko fesselte schnell den Offizier. Ohne Zeit zu verlieren, traten die Aufklärer den Rückzug an. Dutzende Leuchtraketen hingen über dem neutralen Streifen. Die Aufklärer krochen bäuchlings, den faschistischen Offizieren schleppten sie auf einer Zeltbahn mit. Bis zu unseren Schützengräben waren nur noch einige Meter geblieben, als in der Nähe eine Mine aufschlug. M. Jaglinski kam im Feldhospital mit einer schweren Kopfverletzung zu sich. Für diese Operation wurden alle Teilnehmer zur Auszeichnung vorgeschlagen. Für musterghültige Ausführung der Befehle des Kommandos wurde am 24. März 1945 Michail Wassiljewitsch Jaglinski der Titel „Held der Sowjetunion“ verliehen. „Nach dem Krieg kehrte M. Jaglinski nach Makinsk zurück, nahm an der Neulanderschließung aktiv teil, war lange Jahre Direktor des Kombinats für Baumaterialien. Gegenwärtig ist der ehemalige Aufklärer im Ruhestand und ein aktiver gesellschaftlicher Funktionär, ein gereschener Gast bei den Schülern. Auch jetzt warten sie im Pionierhaus auf ihn.“

W. PARCHOMENKO  
Gebiet Zelinograd

## E. KATZENSTEIN

### Rex

Mein Hündchen Rex ist winzig klein. Doch wächst es jede Stunde. Bald wird mein Rex erwachsen sein, ein großer, kluger Hund.



Den Grenzern schenke ich ihn dann. Auf unsere Ruh bedacht, bewacht er unser Heimatland bei Tag und auch bei Nacht. Und wenn ich selbst erwachsen bin, werd ich auch Grenzsoldat. Mit meinem treuen Rex vollbring ich manche Heldentat.

W. LORENZ

# Das Märchen des Winterwaldes

„Habt ihr mal den Wald im Winter besucht? Wenn nicht, so folgt mir schnell! Der Winterwald birgt so manche Rätsel und Wunder in sich!“ — mit diesen Worten beginnt die Vorstellung „Das Märchen des Winterwaldes“, aufgeführt vom Bühnenzirkel des Aktjubinsker Pionierpalastes. Auf ein Zeichen der Märchen-erzählerin geht der Vorhang hoch, und Musik erklingt: Die Märchen-erzählerin verläßt die Bühne, und die Zuschauer werden Augenzeugen der Ereignisse, die auf einer Waldwiese in der Neujahrsnacht geschehen.

Viel haben die Mitglieder des Bühnenzirkels gearbeitet, um dieses erste Stück vorzubereiten. Unter Leitung Nikolai Alexandrowitsch Chausstows haben die jungen Schauspieler alle Einzelheiten der künftigen Aufführung, die geistige Gestalt und das Äußere der Helden, ihre Beziehungen und ihr Benehmen durchdacht. Die angespannten Stunden der Proben und des schöpferischen Suchens sind vorbei. Die Aufführung ist erfolgreich. Vom ersten Augenblick an ist der Saal von den Ereignissen auf der Bühne ganz

mitgerissen. Die Zuschauer selbst werden Teilnehmer der Aufführung — sie helfen dem alten Hasen, die Hässchen vor dem listigen Fuchs zu retten, helfen Vätern Frost aus der Not. Wie beunruhigt glänzen die Augen der Kinder, wenn auf der Bühne zwei Zauberkräfte zusammentreten! Die Hexe verzaubert Schneewittchen und verwandelt es in die Zarentochter Nesmejana. Um es zu entzaubern, laden die Kinder Jemelija Jemeljanjantsch ein — ist er doch mit dem Zauberspruch befreundet. Freund-

## Wir haben schon 100...!

Unser KIF heißt „Freundschaft“, Pioniere und Komsomolzen, Mitglieder des KIF, führen einen regen Briefwechsel mit Schülern aus Turkmenien, Tadshikistan, der Ukraine, Baschkirien u. a. Fast jeden Tag bekommen wir Briefe aus verschiedenen Orten unserer Heimat. Jetzt haben wir schon über 100 Briefe und Postkarten. Gebiet Kustanai Schunkural

## Von großem Nutzen

Ich bin Oktoberkinderleiterin in der zweiten Klasse. Das ist ein lustiges Völkchen. Unlängst veranstalteten wir einen interessanten Nachmittag über die Straßenverkehrsregeln. Ich erklärte ihnen an den Anschauungsmitteln: einer Verkehrsampel und Erkennungszeichen, welche Rolle die Verkehrsregeln spielen. Im Spiel übten wir sie ein. Dann stellte ich allerhand Fragen, die die Kinder gut beant-

worteten. Das Lied „Bei Rot, da mußst du stehen...“, das wir eingeübt hatten, war ein guter Helfer beim Antworten. Zuletzt kam der Wettkampf zwischen den Reihen, wer schneller und richtig die Verkehrsregeln aufsagt. Die erste Reihe trug den Sieg davon. Elvira WERNER, Studentin des 2. Studienjahres der Saraner Pädagogischen Fachschule, Gebiet Karaganda

### СОВЕТСКИЕ КАЗАХСТАН

## in vergangener Woche

Die Leitartikel der Woche waren: „Arbeiter—das klingt stolz!“, „Temperatur und Qualität im Bauwesen“, „Parteiliche Forderung“, „Bergmann Janda Mussagaliev“, „Bei Überholung der Technik ist jede Stunde teuer“.

Auf ihren ersten Seiten bringt die Zeitung Materialien über den Verlauf des allgemeinen Volkswettbewerbs um eine vorrätige Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahres. Darunter ist eine Auswahl von Beiträgen über die Ausbildung der Mechanistorenkader in jeder Wirtschaft.

Vor kurzem lud die Redaktion namhafte Schaffirten ein zu einem Gespräch „am runden Tisch“. Sein Thema war die Teilnahme jedes Schaffirs an der Realisierung der von L. I. Breschnev gestellten Aufgabe, in Kasachstan 50 Millionen Schafe zu haben. Zentrale, regionale und lokale Ausschüsse, öffentliche eine Gruppe von Schaffiren ein Schreiben an alle Schaffirer der Republik, betitelt „1975 kämpfen wir um hohe Leistungen“.

In der Rubrik „Parteilichen“ wurden die Beiträge „Organisationsplan und konkrete Taten“ von K. Menarow, Sekretär des Parteikomitees im K.-Marx-Kolchos, Rayon Andrejewka, Gebiet Tolez, Kurgan, und „Die erste Volksevolution“ gewidmet dem 70. Jahrestag der Revolution von 1905—1907, des Kandidaten der Geschichtswissenschaften Ch. Abdrahamanow.

Der zweite Sekretär des Ostkasachstaner Gebietskommunalkomitees A. Omarow veröffentlichte den Beitrag „Die Jugend gehört in die vorderste Linie“. Das Interview mit dem Minister für Nahrungsmittelindustrie der Kasachischen SSR J. Sarwicki steht in der Rubrik „1975 — Finish des Planjahres. Bleibe im Wettbewerb nicht zurück!“.

Der Artikel des Stellvertretenden Vorsitzenden des Alma-Atarer Gebietsvollzugskomitees K. Serikbajew handelt von den Problemen des Bauwesens.

Der Schriftsteller A. Nurschichow sandte zum Wettbewerb „30. Jahrestag des Großen Sieges“ seine Portogegen ein, betitelt: „Das war bei Nawa!“. Der Artikel W. Pokrowski, stellvertretender Chef des Aktjubinsk Gebietsverwaltung für technische Berufsbildung, führt den Titel „Berufswissen — Forderung des Lebens“.

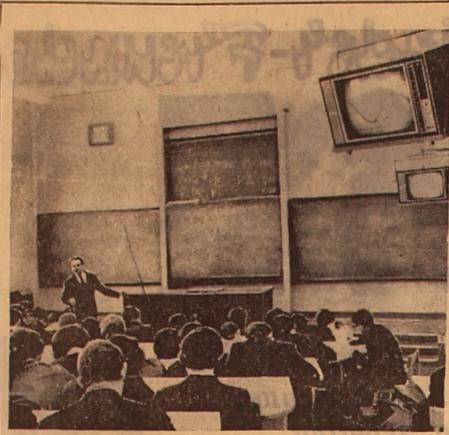
In der vorigen Woche brachte die Zeitung auch Union-, Auslands- und Republikinformationen und Spormeldungen.

## Puschkin-Institut erhält neues Gebäude

Der Entwurf eines Gebäudes für das Puschkin-Institut für russische Sprache ist bestätigt worden. Der Neubau wird es möglich machen, 3.700 sowjetische und ausländische Russisch-Lehrer zu Fortbildungszwecken gleichzeitig aufzunehmen.

Nach Angaben des Instituts für Slavistik der Pariser Universität beherrschen fast 600 Millionen Menschen in der Welt die russische Sprache. Über 15 Millionen Menschen in 87 Ländern lernen zur Zeit Russisch, wobei sich in der Sowjetunion jedes Jahr mindestens 40.000 Bürger anderer Länder Russisch-Kenntnisse aneignen. Davon sind etwa 10.000 Lehrer und Philologie-Studenten.

Das Institut wird ein Gemeinschaftshaus für 1.200 Personen, eine Bibliothek mit 200.000 Bänden sowie Lesesäle haben. (TASS)



Im Leningrader Institut für Flugzeuggeräteechnik funktioniert eine Farbfernsehzentrale für Lehrzwecke. In drei speziell eingerichteten Auditorien befinden sich Farbfernseher. Nach dem Kabelsystem werden während der Vorlesungen Filme und Diapositive gezeigt.

In den Pausen gibt es Bekanntmachungen und Unterhaltungssendungen.

Die Lehr-Fernsehzentrale wurde am Lehrstuhl für Rundfunk- und Fernsehanlagen des Instituts unter Leitung von Professor, Doktor der technischen Wissenschaften N. Krassinikow erarbeitet und gegründet. Die Mitarbeiter der Lehrstühle beabsichtigen, eine Reihe kleiner tragbarer Anlagen für das Institut zu schaffen.

UNSER BILD: In einem der Auditorien während der Vorlesung, wobei ein Farbfernsehgerät genutzt wird. Foto: APN

## Neues aus Wissenschaft und Technik

### Atmosphäre auf dem Merkur entdeckt

Der Merkur hat eine dünne Luftfülle, deren Druck an der Oberfläche etwa ein Zehntelstiel des der Erdatmosphäre ausmacht. Das hat der sowjetische Physiker Roman Klidase bei der Beobachtung des sonnennächsten Planeten vor der Sichelbeine Tagesspektroskop festgestellt.

Wie der Wissenschaftler gegenüber TASS berichtete, wurden die Beobachtungen 1970 und 1973 vorgenommen, als der Merkur zwischen Erde und Sonne stand und sich als dunkle Silhouette vor der Sonnenscheibe abzeichnet. Dabei sei es gelungen, die optischen Eigenschaften des Planetenrandes zu untersuchen, die Aufschlüsse über die Existenz der Atmosphäre lieferten.

Nachweis der Atmosphäre auf dem Merkur ist nicht nur von wissenschaftlichem, sondern auch von praktischem Wert. So können künftige Merkursonden unter Berücksichtigung der Möglichkeit einer weichen Landung durch aerodynamische Abbremsung konstruiert werden.

### Knochenmarkzellen nach zehnjähriger Lagerung

Knochenmarkzellen bleiben nach zehnjähriger Lagerung bei Minus 196 Grad Celsius lebensfähig. Das hat ein Experiment im Kiewer Institut für Bluttransfusion erwiesen.

Der Leiter des Instituts, Professor Semjon Lawrik, erklärte in einem Gespräch, Knochenmarkzellen, wie es in Kiew angelegt worden sei, beständen bereits in mehreren Städten der Sowjetunion. Dieses Präparat werde vorwiegend bei der Behandlung von bösartigen

Neubildungen verwendet. Lawrik teilte mit, daß ein solcher Schutzstoff für Knochenmark—niedrigmolekulares Polyvinylpyrrolidon—synthetisiert worden sei.

Seine wichtigste Eigenschaft bestehe darin, daß er für den menschlichen Organismus völlig unschädlich sei, weshalb Knochenmark vor der Übertragung nicht gesäubert zu werden brauche.

Elektromagnetische Strahlung, deren Wellenlänge weniger als Milliardstel der Lichtphotonen ausmache, kann ein neues Gerät zur Erforschung von Materiestruktur und Mikrowelterscheinungen registrieren, das von Wissenschaft-

### Forschungsgerät „Photon“

lern des vereinigten Kernforschungsinstituts Dubna unter Leitung von Professor Marlen Chatschaturjan entwickelt wurde. Wie Professor Alexander Balda in

einer Sitzung des wissenschaftlichen Rates des Instituts mitteilte, können die vom Gerät mit der Bezeichnung „Photon“ ermittelten Daten in einer EDV-Anlage ausge-

## Vor Versalzung bewahren

Der Balchasssee, ein für das Klima und für die Fischwirtschaft im Südtal der Kasachischen SSR wichtiges abflussloses Binnenwasser, soll durch umfassende wissenschaftlich-technische Maßnahmen vor Versalzung bewahrt werden, die angesichts einer zyklischen Pegelveränderung in den nächsten Jahrzehnten zu erwarten ist.

Mit mathematischen Modellen und Computern werden die des See speisenden Grundwasserströme erforscht. Es wurde festgestellt, daß bedeutende Salzengen von Unterwasserströmen geföhrt werden, die Sedimentgesteine passieren. Um die weitere Zufuhr mineralisierter Wasser in den See zu verhindern, schlagen die Hydrologen vor, mit Bohrungen Grundwasser heraufzubringen, bevor es Salz aufnehmen kann. Die entnommenen Wassermengen können für die Bewässerung von 30.000 Hektar Reis-, Mais- und Gemüsefeldern in den Wüstenzonen des Südbalchassgebietes verwendet werden.

wertet und an einem Bildschirm abgelesen werden. Die neue Forschungsanlage soll in nächster Zeit bei den Experimenten am Synchrotron des Instituts und später am leistungsstarken Beschleuniger in Serpuchow eingesetzt werden. (TASS)

## Dank für gute Kundenbedienung

Im Kollektiv der Spassker Dorfkommunengesellschaft, Rayon Athassar, ist der Wettbewerb beendet entfallen. Zweimalig wurde 1974 im Rayonvorstand der Dorfkommunengesellschaft zu Ehren des Kollektivs die Fahne des Arbeiters verliehen.

Die Dorfkommunengesellschaft hat das Vorjahr mit Planüberbietung abgeschlossen. In 14 Verkaufsstellen wurden Waren für 2 Millionen 152.000 Rubel verkauft. Führend im Wettbewerb unter den Verkäufern sind die Aktivistin der kommunistischen Arbeit Maria Bickert, Katharina Rele aus Pokrowka, der mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnete Verkäufer Akan

Dauletbekow aus dem Aul Sadybek, die Leiterin der Industriewarenabteilung, Deputierte des Dorfsowjets in Pokrowka, Raisa Kabalskaja, der Fahrer des Wagens Ladens Wassili Akulshin.

Im Vorjahr wurden in der Dorfkommunengesellschaft mehrere Verkaufsstellen in Betrieb genommen. Vor einigen Tagen öffnete im Kolchos „Rodina“, Rayon Athassar, ein neues Kaufhaus gasfreundliche seine Türen. In einem Handelsaal mit 200 Quadratmetern Nutzfläche wird mit Lebensmitteln gehandelt, nebenan in einem gleichen Saal werden Industriewaren angeboten. Leitung der neuen Verkaufsstelle ist die bewährte Handelsmitarbeiterin, Deputierte des Dorfsowjets Poltawa Maria Bickert.

Im selben Gebäude, im Erdgeschoss des zweistöckigen Anbaus befindet sich eine Komplexabnahmestelle des Rayondienstleistungs-kombinats, im 2. Stock — mehrere Hotelzimmer für Gäste des Kolchos.

Das Gebäude der Verkaufsstelle wurde von der Bauverwaltung „Meshkolchosstroj“ errichtet. Das Geld für den Bau gab der Kolchos aus seinem Sozial- und Kulturfonds, der aus Überbietung der Produktionspläne im Getreide-, Fleisch- und Milchverkauf an den Staat entstanden war.

Die Inbetriebnahme der neuen Verkaufsstelle gibt der Spassker

er Zuckerwarenfabrik mithelfen, außerdem den Wunsch, auch nach Inbetriebnahme der Fabrik hier zu arbeiten, so z. B. der ehemalige Einrichteschlosser, heute Mechaniker der Konfekthalle Heinrich Herdt.

Das Kollektiv setzte sich das Ziel, die Entwurfskapazität der Fabrik in beschleunigtem Tempo zu meistern und ihren Aufwandskosten in 1,5—2 Jahre zu decken.

J. BITTNER, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“ Kustanal

## Süßwarenfabrik in Kustanai

Sowjetunion mit anderen Ländern. Hier stehen neben sowjetischen Anlagen durch den Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe erworbene Ausrüstungen aus der DDR, aus Polen und anderen Ländern.

Die Kustanaier Süßwarenfabrik die siebt in Kasachstan sein, ihrer Kapazität nach läßt sie nur den Zuckerwarenfabriken von Karaganda, Alma-Ata und Aktjubinsk den Vorrang. Dafür wird sie in der Produktion von Schokolade alle ihre Schwesterbetriebe übertreffen und sogar Zuckergruß für die Gebietsstadt Gurjew liefern. Die Süßwarenfabrik in Kustanai wird jährlich 29.100 Tonne Süßwaren produzieren.

In den neugebauten Betrieb kamen Fachleute aus vielen Fabriken Kasachstans und der RSFSR. Unterdessen sandte 15 Personen auf ständige Arbeit hierher, unter ihnen der Direktor Nigmat Kanaschew und die Leiterin der Konfekthalle Tamara Dellmann. Mehrere Fachleute kamen aus Alma-Ata, Dzhambul, auf der Moskauer Babjew-Süßwarenfabrik bildete man 300 qualifizierte Mitarbeiter für Kustanai heran. Mehrere Bauleute, die bei der Errichtung der Kustanai-

er Zuckerwarenfabrik mithelfen, äußerten den Wunsch, auch nach Inbetriebnahme der Fabrik hier zu arbeiten, so z. B. der ehemalige Einrichteschlosser, heute Mechaniker der Konfekthalle Heinrich Herdt.

Das Kollektiv setzte sich das Ziel, die Entwurfskapazität der Fabrik in beschleunigtem Tempo zu meistern und ihren Aufwandskosten in 1,5—2 Jahre zu decken. J. BITTNER, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“ Kustanal

## Viele gute Dienste

erweist man täglich an der Bevölkerung im Dienstleistungsbereich in Wersch-Berjosowka. Im vergangenen Jahr hat das Kollektiv dieselben seine Planaufgaben zu 105,1 Prozent erfüllt.

Nicht nur die Einwohner von Wersch-Berjosowka sondern auch der umliegenden Siedlungen machen hier Bestellungen für Kleider und Kostüme, Winterschuhe, Mützen. Hier gibt es viele Meister, die eine beliebige Bestellung

ausgegeben und fristgemäß erfüllen. Im Kollektiv und bei den Kunden richtet sich der Schuhmacher Wladimir Wambold, der die schönsten Damenschuhe, verschiedene andere Schuhwerk näht, und immer ist man mit der Arbeit seiner Hände höchst zufrieden. Viel Lob und Dank verdient sich die Meisterin Klawdija Pikulina, die Mützen näht. Doch am lebhaftesten geht es

wohl in der Nähhalle zu. Hier sind viele Näherinnen mit großer Arbeiterfahrigkeit beschäftigt, die schöne und bequeme Fest- und Alltagskleidung nähen. Zu den Arbeitserfahren zählen vor allem die Meisterinnen für Oberbekleidung Olga Keller, Jerosjina Prokopiewa und Tamara Fedosejewa, 1973 und 1974 gingen sie als Sieger im sozialistischen Wettbewerb unter ihren Kollegen hervor, ihre Namen wurden ins Ehrenbuch des Rayondienstleistungskombinats eingetragen.

Im Kumbuch gibt es viele Dankworte für die Zuschnneiderinnen Tatjana Porosjatjewa und Lydia Melkowa. Sie können sich in ihrem Fach auszeichnen, sind den Kunden bei der Auswahl von Stoff und Modenschicht behilflich.

Als Antwort auf den Aufruf des ZK der KPUSU an die Partei und das Sowjetvolk haben die Mitarbeiter des Dienstleistungshauses neue, erhöhte Verpflichtungen für das abschließende Jahr des Planjahres übernommen und sind bestrebt, sie einzulösen. G. KISSLING, Gebiet Ostkasachstan

## Republikwettbewerb des Gesellschaftstanzes

Es klingen die Melodien populärer Tänze. Schlanke elegante Paare kreisen im Walzerreithum auf dem Parkett des Nurken Abdrow-Sportpalaists in Karaganda. Fünfzig Paare sind in der Hauptstadtmetropole Kasachstans zum 3. Republikwettbewerb des Gesellschaftstanzes eingetroffen.

Dem Walzer folgt ein langsamer Tango, dem kasachischen Gesellschaftstanz der russische lyrische. Zwei Tage verfolgten die zahlreichen Zuschauer diesen interessanten Wettbewerb. Am dritten Tag treten die besten Paare auf. Diese Musterdarbietungen fesseln ebenfalls die Aufmerksamkeit der Karaganderer Zuschauer.

Viele Tanzpaare wurden mit hohen Auszeichnungen gewürdigt. Neben den erfahrenen Tänzern aus Alma-Ata, Karaganda, Ust-Kamenogorsk und anderen Städten traten auch die jungen Tänzer aus Temirtau auf.

Den Titel „Preisrichter des 3. Republikwettbewerbs“ erhielten die Alma-Ataer W. Schtscherbakowa und L. Tjukin, O. Mamajewa und W. Latikow, T. Skobotschkina und J. Tuljakow, die Karaganderer Olga und Valeri Anzyschkin, die Ust-Kamenogorsker Nadescha und Sergei Tischezewski.

Die Sieger des Wettbewerbs werden am 2. Unionwettbewerb teilnehmen, der in Kiew im Mai stattfindet. M. MURTAŠIN, UNSERE BILDER: Die Preisrichter des Wettbewerbs: Olga Mamajewa und Wladimir Latikow aus Alma-Ata (links) und Olga und Valeri Anzyschkin aus Karaganda (rechts). Fotos: des Verfassers

ausgegeben und fristgemäß erfüllen. Im Kollektiv und bei den Kunden richtet sich der Schuhmacher Wladimir Wambold, der die schönsten Damenschuhe, verschiedene andere Schuhwerk näht, und immer ist man mit der Arbeit seiner Hände höchst zufrieden. Viel Lob und Dank verdient sich die Meisterin Klawdija Pikulina, die Mützen näht. Doch am lebhaftesten geht es

wohl in der Nähhalle zu. Hier sind viele Näherinnen mit großer Arbeiterfahrigkeit beschäftigt, die schöne und bequeme Fest- und Alltagskleidung nähen. Zu den Arbeitserfahren zählen vor allem die Meisterinnen für Oberbekleidung Olga Keller, Jerosjina Prokopiewa und Tamara Fedosejewa, 1973 und 1974 gingen sie als Sieger im sozialistischen Wettbewerb unter ihren Kollegen hervor, ihre Namen wurden ins Ehrenbuch des Rayondienstleistungskombinats eingetragen.

Im Kumbuch gibt es viele Dankworte für die Zuschnneiderinnen Tatjana Porosjatjewa und Lydia Melkowa. Sie können sich in ihrem Fach auszeichnen, sind den Kunden bei der Auswahl von Stoff und Modenschicht behilflich.

Als Antwort auf den Aufruf des ZK der KPUSU an die Partei und das Sowjetvolk haben die Mitarbeiter des Dienstleistungshauses neue, erhöhte Verpflichtungen für das abschließende Jahr des Planjahres übernommen und sind bestrebt, sie einzulösen. G. KISSLING, Gebiet Ostkasachstan

Dorfkommunengesellschaft die Möglichkeit, im Kolchos „Rodina“ eine Buchhandlung und ein haltwarengeschäft zu eröffnen“, erzählt der Vorsitzende des Dorfkommunens Karim Ismailow. „Im laufenden Jahr sollen Verkaufsstellen in Borisowka, ein Poltawa gebaut werden.“

Viel Wert legen die Verkäufer der Dorfkommunengesellschaft auf die Verkaufskultur, auf ausdauernde Kundenbedienung. In den heißen Monaten der Aussaat, Heumahd und Erntebergung werden die Landwirte und Viehzüchter unmittelbar auf ihrem Arbeitsplatz mit Massenbedarfsmitteln versorgt. Die gute handelsmäßige Betreuung brachte den Mitarbeitern der Spassker Dorfkommunengesellschaft schon viele Dankworte der Käufer ein. H. EDIGER, Gebiet Zelinograd

## Es lohnt sich, für Kinder Filme zu schaffen

In der Tat, warum muß man für Kinder etwas Besonderes drehen?

Kinder sind überall und immer vor allem Kinder. Vor der Sonne sie klein sind, stellen sie eine wunderbare Gemeinschaft dar, die außerhalb der Grenzen der sozialen Stürme und Konflikte existiert.

Was können wir Filmschaffenden für sie leisten? Wir können ihre Kindheit bewahren, dürfen sie dabei aber nicht abändern, sondern der komplizierten Welt der Erwachsenen nahebringen. Wir können sie unterhalten, dürfen sie aber nicht belächeln. Wir können mit ihnen spielen, doch dürfen wir den wahren Problemen des Lebens keine Wohlwärmarmen unterschreiben. Solche Aufgaben werden die fortschrittlichen Meister der Filmkunst in der ganzen Welt auf. Jedenfalls haben die Traditionen und die Suche des sowjetischen Kinderfilmwesens et-

was nicht abändern, sondern der komplizierten Welt der Erwachsenen nahebringen. Wir können sie unterhalten, dürfen sie aber nicht belächeln. Wir können mit ihnen spielen, doch dürfen wir den wahren Problemen des Lebens keine Wohlwärmarmen unterschreiben. Solche Aufgaben werden die fortschrittlichen Meister der Filmkunst in der ganzen Welt auf. Jedenfalls haben die Traditionen und die Suche des sowjetischen Kinderfilmwesens et-

was nicht abändern, sondern der komplizierten Welt der Erwachsenen nahebringen. Wir können sie unterhalten, dürfen sie aber nicht belächeln. Wir können mit ihnen spielen, doch dürfen wir den wahren Problemen des Lebens keine Wohlwärmarmen unterschreiben. Solche Aufgaben werden die fortschrittlichen Meister der Filmkunst in der ganzen Welt auf. Jedenfalls haben die Traditionen und die Suche des sowjetischen Kinderfilmwesens et-

was nicht abändern, sondern der komplizierten Welt der Erwachsenen nahebringen. Wir können sie unterhalten, dürfen sie aber nicht belächeln. Wir können mit ihnen spielen, doch dürfen wir den wahren Problemen des Lebens keine Wohlwärmarmen unterschreiben. Solche Aufgaben werden die fortschrittlichen Meister der Filmkunst in der ganzen Welt auf. Jedenfalls haben die Traditionen und die Suche des sowjetischen Kinderfilmwesens et-

was nicht abändern, sondern der komplizierten Welt der Erwachsenen nahebringen. Wir können sie unterhalten, dürfen sie aber nicht belächeln. Wir können mit ihnen spielen, doch dürfen wir den wahren Problemen des Lebens keine Wohlwärmarmen unterschreiben. Solche Aufgaben werden die fortschrittlichen Meister der Filmkunst in der ganzen Welt auf. Jedenfalls haben die Traditionen und die Suche des sowjetischen Kinderfilmwesens et-

was nicht abändern, sondern der komplizierten Welt der Erwachsenen nahebringen. Wir können sie unterhalten, dürfen sie aber nicht belächeln. Wir können mit ihnen spielen, doch dürfen wir den wahren Problemen des Lebens keine Wohlwärmarmen unterschreiben. Solche Aufgaben werden die fortschrittlichen Meister der Filmkunst in der ganzen Welt auf. Jedenfalls haben die Traditionen und die Suche des sowjetischen Kinderfilmwesens et-

was nicht abändern, sondern der komplizierten Welt der Erwachsenen nahebringen. Wir können sie unterhalten, dürfen sie aber nicht belächeln. Wir können mit ihnen spielen, doch dürfen wir den wahren Problemen des Lebens keine Wohlwärmarmen unterschreiben. Solche Aufgaben werden die fortschrittlichen Meister der Filmkunst in der ganzen Welt auf. Jedenfalls haben die Traditionen und die Suche des sowjetischen Kinderfilmwesens et-

was nicht abändern, sondern der komplizierten Welt der Erwachsenen nahebringen. Wir können sie unterhalten, dürfen sie aber nicht belächeln. Wir können mit ihnen spielen, doch dürfen wir den wahren Problemen des Lebens keine Wohlwärmarmen unterschreiben. Solche Aufgaben werden die fortschrittlichen Meister der Filmkunst in der ganzen Welt auf. Jedenfalls haben die Traditionen und die Suche des sowjetischen Kinderfilmwesens et-

was nicht abändern, sondern der komplizierten Welt der Erwachsenen nahebringen. Wir können sie unterhalten, dürfen sie aber nicht belächeln. Wir können mit ihnen spielen, doch dürfen wir den wahren Problemen des Lebens keine Wohlwärmarmen unterschreiben. Solche Aufgaben werden die fortschrittlichen Meister der Filmkunst in der ganzen Welt auf. Jedenfalls haben die Traditionen und die Suche des sowjetischen Kinderfilmwesens et-

was nicht abändern, sondern der komplizierten Welt der Erwachsenen nahebringen. Wir können sie unterhalten, dürfen sie aber nicht belächeln. Wir können mit ihnen spielen, doch dürfen wir den wahren Problemen des Lebens keine Wohlwärmarmen unterschreiben. Solche Aufgaben werden die fortschrittlichen Meister der Filmkunst in der ganzen Welt auf. Jedenfalls haben die Traditionen und die Suche des sowjetischen Kinderfilmwesens et-

rem Wunschtraum treue und edle Menschen zu treten ist nicht leichter als eine wunderbare, doch außergewöhnliche Tat zu vollbringen.

Wir suchen nach Helden des Alltags. Dabei trennen wir sie nicht von den Kompliziertheiten des Lebens, sondern lassen sie über die Ereignisse nachdenken und verstehen, daß nur von jedem einzelnen das allgemeine Menschenglück abhängt. Ich kann mich an solche Filme erinnern wie „Der kleine Soldat“ des Regisseurs Juli Karassik („Goldener Löwe des heiligen Markus“) auf den XIV. Internationalen Filmfestspielen der Kinder- und Jugendfilmfestspiele in Moskau, die die Liebe des Liebsteins unserer Jugend.

Der junge Regisseur Dmitri Krupko hat den Film „Halte mich für erwachsen“, in dem der Held nach der technischen Berufsschule in die Betriebskomitee, geht. Vor kurzem hat man den Film „Die Töchter als Mütter“ des Regisseurs Wladimir Regisauer unserer Studios, Volkskünstler der UdSSR, Held der sozialistischen Arbeit Sergej Gerassimow gedreht hat. Ilja Fros, Träger des Staatspreises der UdSSR für 1974, macht den Film „100 Prozent Hoffnung“. Seine Helden sind künftige Lehrer, im Mittelpunkt des Films stehen Probleme der Schule.

Die Heldentaten der Kosmonauten lassen so manche Jungen und Mädchen nicht ruhig schlafen. Sehr beliebt ist bei ihnen das kosmische Olympiespiel für Kinder „Moskau-Kassowia“. Zur Zeit wird der zweite Teil „Jungen im Weltall“ gedreht.

Belleristisch gestaltete Biographien sind heutzutage in der ganzen Welt beliebt. Wir haben sie vorgenommen, in unserem Studio eine Filmserie „Das Leben hervorragender Persönlichkeiten“ zu schaffen. Diesen Zyklus eröffnete der Film „Nadescha“ der vom Volkskünstler der UdSSR Mark Donskoi gedreht wurde und über die Jugend Nadescha Konstantinowna Kuznetsova und Wladimir Iljitsch Lenins berichtet.

Der Regisseur Boris Grigorjew schließt die Arbeit am Film „Gedorgi Sedow“ ab. Man hat vor, die Filme „Gagarins Kindheit“ und „Es lebte in Pawlysch ein Lehrer“ — über den hervorragenden Pädagogen Wassili Suchominski sowie einen Film über den berühmten Dichters Wladimir Durow zu drehen. Für die allerersten Zuschauer wird man den Filmstreifen über den Erfinder Iwan Kalibin drehen.

Im Jahr werden die Lichtspieltheater von 4.600.000 Zuschauern besucht. Davon sind 1.500.000 Kinder. Es lohnt sich, also, für sie Filme zu schaffen, nicht wahr?

Director des M.-Gorki-Zentralstudios für Kinder- und Jugendfilme

REDAKTIONSKOLLEGIUM